

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 15.

Freitag, 19. Januar 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei halbjährlicher Vorzahlung 2 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabestages 10 Pfg. vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Wittenberg in Riesa. — Geschäftsstelle: Geschäftsstelle Nr. 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur Feier des Geburtstags Seiner Majestät des Kaisers soll

Sonnabend, den 27. Januar 1906,

von nachmittags 6 Uhr ab,

in den Räumen des Hotel „Kaiserhof“ hier ein

Festmahl

abgehalten werden.

Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und des Amtsgerichtsbezirks Riesa werden zur Teilnahme an dieser Feier mit dem Ersuchen ergebenst eingeladen, ihre Beteiligung bis 25. Januar 1906 mittags in den auf der Ratskanzlei und im Kaiserhof ausliegenden Listen einzutragen.

Der Preis eines Gedekes (einschließlich Musik) ist auf 4 Mark festgesetzt.

Riesa, den 18. Januar 1906.

Heldner, Oberamtsrichter.

Dr. Dehne, Bürgermeister.

In das Güterrechtregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Seite 36, den Schneidemühlener Arbeiter Johann Paul Neumann in Prausitz und dessen Ehefrau Pauline Emma geb. Diebel

betreffend, eingetragen worden:

Durch Vertrag vom 16. Januar 1906 ist die Verwaltung und Nutzung des Gutes am gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen.

Riesa, am 18. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Aufgehoben

ist der auf den 23. Januar 1906 anberaumt gewesene Termin zur Versteigerung des Gütnerischen Grundstücks Blatt 1559 des Grundbuchs für Riesa.

Riesa, den 19. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Unter dem Gütnerbestande des Mineralwasser-Fabrikanten Richard Fechner hier, Niederlagstr. Nr. 9, ist die Gütnerpeil ausgebrochen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 19. Januar 1906.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Sonnabend, den 20. Januar 1906 abends 8 Uhr im Gemeindeamt.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Mitteilung des Kirchenvorstands zu Gröba, Erhebung von Kirchenanlagen im Jahre 1906 betr. 3. Beschaffung eines Bades. 4. Haftpflichtversicherung für das Gaswerk. 5. Unfallversicherung für die freiwillige Feuerwehr. 6. Herstellung der Einfriedigungsmauer am Grundstück des Herrn Heinrich Hammrich in Gröba.

Gröba, am 17. Januar 1906.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Gröba.

Sonnabend, den 20. Januar 1906, von nachmittags 2 Uhr an wird Rindfleisch zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg verkauft.

Gröba, am 19. Januar 1906.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen

für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 19. Januar 1906.

Das Ergebnis der Volkszählung 1905 in den ländlichen Ortschaften der Amtshauptmannschaft Großenhain liegt nunmehr vollständig vor und wir können die bereits gemachten Mitteilungen durch folgende Näheres ergänzen: Die Gesamtzunahme beträgt 3194; 1900 wurden 54 829, 1905 57 023 Einwohner gezählt. Der größte Teil dieser Zunahme entfällt, wie schon bei der 1900er Zählung auf die Umgegend von Riesa. Gröba überschritt mit 315 Zunahme die 4000, Weida stieg um 414 von 1886 auf 1800, es erreichte damit fast Wäberau, das nur um 110 von 1721 auf 1831 Einw. stieg. Mergsdorf zählte 140 mehr wie 1900, Gröbzig 113 und Reithain 108. In der Großenhainer Gegend war es nur Frauenhain, das über 100 Einwohner (130) zunahm. Zunahmen von weniger als 100 aber nicht weniger als 10 wurden verzeichnet in: Adelsdorf m. R. 63, Bärnsdorf 16, Weiersdorf 12, Dieberach mit Borwert 10, Blochwitz mit Müddelitz 15, Döberitz mit Rittersgut 80, Cunnendorfer m. R. 13, Döllitz m. R. 22, Wolfscha 20, Großraschütz 72, Jahnitzhausen m. R. und Böhlen m. Schäfers 16, Kleinraschütz 40, Kleinthiemig 24, Krauschütz 12, Lampertswalde 46, Ledwitz 48, Leutenitz 11, Richtensee mit Gaidelsdorf 20, Medingen 36, Mehlfelder 14, Merschwitz 54, Rassebühla 11, Raundorf b. Gr. 16, Rietz 96, Riegeroda 15, Riesa 16, Rindschütz 77, Reitz 14, Reitzm. m. R. 15, Prausitz 66, Reitz 48, Roga 20, Poppitz 23, Prausitz 52, Priestewitz 40, Radewitz 15, Sada 13, Schönbarn 25, Staffa m. R. 57, Spansberg 14, Steinbach 17, Streum 10, Thlendorf 18, Tiefenau m. R. 23, Volkersdorf 28, Wehlig b. Gr. 28, Wehlig 12, Wilschütz 15, Wilschütz 16. 34 Orte haben mehr als 10 Einwohner abgenommen, nämlich: Bärwalde 13, Verbsdorf m. R. 20, Blattersleben 15, Brochwitz 17, Dobra m. R. Bschorna 24, Wehlig 16, Gröbzig mit Borwert 17, Seyda 10, Kalkreuth mit Kammergut und Borwert Reiterstand 13, Robeln 21, Rositz 18, Rottewitz 25, Benz und Döbbrüggen m. R. 19, Mühlitz 77, Rausfeld 12, Raundorf b. Ort. 16, Rauswalde 14, Neusehlig 28, Ober- und Mitteliebersbach 22, Oberzeußen mit Borwert 11, Bromnitz 11, Reppitz 29, Seußitz m. R. 32, Staup 27, Stauba 10, Striechen 26, Tauscha

m. R. 51, Walda m. R. 12, Wanstewitz-Biskowitz-Wistanda 12, Welgande 25, Wildenhain 38, Wilschütz 10, Jabelitz m. R. und Borwert Stroga 26, Wilschütz m. R. 15. Bei 62 Landgemeinden hat sich die Einwohnerzahl nur um ein geringes verschoben. 30 Orte haben weniger als 10 Einwohner zu-, 32 weniger als 10 Einwohner abgenommen und bei 3 Landgemeinden (Forberge, Glaubitz-Sageritz-Langenberg, Rostig) ist die Einwohnerzahl dieselbe geblieben. Von dem vermissten Herrn Kaufmann Oskar Damm, der sich, wie gemeldet, am 9. d. R. aus seiner Wohnung in einem Verwahrungsanfall entfernt hat, ist noch keine Spur entdeckt worden. Für Nachweis des Vermissten ist eine Belohnung von 30 Mark ausgesetzt. Bezüglich der Notiz in gestriger Nr., den Diebstahl im Wollsch Geschäft betr., teilt man uns mit, daß der Diebstahl jedenfalls nicht bei einem beabsichtigten Einkauf erfolgt ist, da der Dieb nicht durch die Ladentür, sondern durch die Haus- bez. Korridortür gekommen ist. Die erste Halbtagung, welche dem Prinzen Karneval in diesem Jahre in unserem Riesa dargebracht wurde, war das gestern abend vom Florett-Club im festlich decorierten Saale des Hotel zum Stern veranstaltete Kostümfest. Der Abend, welcher als ein Jahrmarkt in Münchhausen gedacht war, hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen und bot den Anwesenden große Abwechslung. An Sehenswürdigkeiten waren vertreten eine Gemäldegalerie, ein Altertums-Museum, ein Panorama, ein Zoologisches Museum u. v. a. m. Eine hübsche und originell verfasste Festzeitung, welche die Besucher über die vorhandenen „Kunststücke“ aufklärte, zeigte auch mannigfachen humoristischen Unterhaltungsstoff, sodas dieselbe wohl für viele eine angenehme Erinnerung bilden wird. 2 Musikkapellen sorgten durch lustige Tanzweisen weiter für Erhöhung der Feststimmung. Die Marktpolizei hatte alle Hände voll zu tun, die Wogen der Jahrmarktstänke in Schranken zu halten. Nach 11 Uhr legte sich der Jahrmarktstänke und Trudel, die Schaubuden wurden geschlossen, Terpflanze schwang nunmehr als Alleinherrscherin das Szepter und hielt die Anwesenden noch lange in der fröhlichsten Stimmung beisammen. M. Wegen Kameradendiebstahls in zwei Fällen hatte sich der F-hrer Paul Wegner von der 3. Batterie des 6. Feldartillerieregiments Nr. 68 (Riesa) vor dem Kriegsge-

richt der 40. Division zu verantworten. M. steht im zweiten Dienstjahre. Am 26. November schlich hatte er Stallwache, gegen 5 Uhr ging er auf den Schlaftaal, um den Unteroffizier vom Dienst zu wecken. Diese Gelegenheit soll M. nach der Anlage dazu benutzt haben, die Hosen der schlafenden Kameraden einer Revision zu unterziehen und ein Geldtäschchen mit 6,80 Mark Inhalt zu stehlen. Von Kameraden ist M. auch beobachtet worden, wie er den Schlaftaal verließ und sich an einem Bette zu schaffen machte. Trotz seines Leugnens wurde M. durch die umfangreiche Beweisaufnahme für überführt erachtet. Kurz nach diesem Vorgang fand M. im Stalle 50 Pfennige, die nach diesem Vorgang nach nur ein Kamerad verloren haben konnte. In diesem Fall war M. gefällig, das Geld behalten und für sich verbraucht zu haben. Das Gericht nahm bez. der 50 Pfennige nur Unterschlagung an und erkannte gegen den gut beurteilten Angeklagten auf eine Gesamtstrafe von vier Wochen Mittelarrest. Dem Landtage ist ein Dekret über den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Staatsbuchgesetzes vom 25. April 1884 zugegangen. Der Entwurf enthält 19 Artikel. Sein Hauptinhalt ist die Einführung der Gebührenfreiheit für die Umwandlung von Staatsschuldverschreibungen in Buchschulden, die Aufhebung der bisherigen Stempelpflicht für abgabepflichtige Rechtsgeschäfte über eingetragene Forderungen und die Ausdehnung des Kreises der eintragungsfähigen Gläubiger auf ausländische juristische Personen und Vermögensmassen. Dem Entwurf ist eine ausführliche Begründung beigegeben. Zu der im Geschäftszimmer der Handelskammer Dresden, Ostra-Allee 9 pt., ausliegenden Liste zweifelhafter Firmen im Auslande, deren Benutzung den hiesigen Handel- und Gewerbetreibenden vor Anknüpfung von Geschäftsverbindungen empfohlen wird, sind Nachträge eingegangen, welche aus zuverlässiger Quelle stammende Warnungen vor kreditunwürdigen Geschäftsleuten in Bombay (J.), Bukarest (Agenten G., G. und T.), Craiova (G.), London (L. & C., W. M., S. & C., J. & S.), Madrid (F.), Natal (G.), Salonik (G.), Utrecht (G.), Waals (G.) enthalten. Auskunft auf Grund jener Liste darf aber nur Kaufleuten des Kammerbezirks, gegen deren Vertrauenswürdigkeit keine Bedenken obwalten und nur auf Anfrage über eine bestimmte Firma vertraulich dahin erteilt werden,

ob und was über die fragliche einzelne Firma bekannt ist. Die Bitte darf also den Anfragern insbesondere nicht vorgelegt oder übersendet und keine schriftliche Auskunft erteilt werden.

Dresden, 20. Januar. Die in den hiesigen Schulen vorhandenen Klassenzimmer genügen zur Unterbringung der ca. 800 Schulkinder nicht mehr, trotzdem in diesem Jahre auch die frühere alte Schule erneut zu Schulzwecken eingerichtet worden ist. Den Schulvorstand beschäftigt deshalb gegenwärtig die Frage der Errichtung einer neuen Schule. Ein definitiver Beschluß ist noch nicht gefaßt.

Dresden, 19. Januar. Innerhalb des Kirchenvorstandes wird man sich in nicht zu fernem Zeit mit der Anlegung eines neuen Friedhofes zu beschäftigen haben, da der jetzige voraussichtlich mit Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres vollbelegt sein wird. Ferner beschäftigt den Kirchenvorstand die von berufener Seite für dringend nötig erachtete Schaffung einer neuen Orgel. Die jetzige Orgel ist so schadhast geworden, daß sich eine Reparatur, die sehr kostspielig werden würde, kaum noch verlohnt. Schwierigkeiten macht aber die Auffstellung einer neuen Orgel dadurch, daß der zur Verfügung stehende Raum zu klein für ein größeres Orgelwerk ist. — Die Chorknaben tragen jetzt bei ihrem Dienste fleißige Mäntel, die der Kirchengemeinde in höchst dankenswerter Weise von einem Mitgliede der hiesigen Patronatsgesellschaft zum Geschenk gemacht worden sind. — Hier soll die Gründung eines Frauenvereins in die Wege geleitet werden.

Meißen. An der hiesigen Landwirtschaftl. Schule soll auch in diesem Winter wieder ein Buchführungskursus (der 10.) aus Mitteln der Mehnert-Stiftung für selbständige Landwirte bezw. für solche Landwirte, welche vor dem unmittelbaren Ankauf eines Gutes stehen, abgehalten werden. Derselbe wird Montag, den 5. Febr., vormittags 10 Uhr seinen Anfang nehmen und 10 Tage dauern. Anmeldungen für denselben nimmt der Direktor der Anstalt, Professor A. Endler, bis Ende dieses Monats entgegen. Mehr als 15 Landwirte können zum Kursus nicht zugelassen werden. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Außerdem werden den Kursteilnehmern die Buchführungsformulare frei geliefert und erhalten sie zudem aus den Mitteln der Mehnert-Stiftung eine Auslösung in Höhe von 10 bis 15 Mark.

Meißen. In der Schule an der Dresdner Straße ist eine virulente Erkrankung aufgetreten, die wegen ihrer Uebertragbarkeit dem Ausschluß der erkrankten Kinder vom Schulbesuch notwendig machte. Trotz dieser Vorkehrungsmaßregel hat die in den letzten Tagen der vorigen Woche zuerst öfter beobachtete, mit Sittlern verbundene Krankheit weiter um sich gegriffen. Dienstag waren etwa 60 Kinder, zum Teil Mädchen, von der Krankheit ergriffen. Die Schulverwaltung hat deshalb die davon betroffenen Klassen vorläufig bis mit Ende dieser Woche geschlossen, um die Ansteckungsgefahr zu verringern. Die Krankheit ist an sich nicht gefährlich und nimmt einen gutartigen, raschen Verlauf, wird nach ärztlichem Ausspruch auch irgendwelche nachteilige Folgen nicht haben. Einige Kranke sind schon völlig wieder hergestellt. Von der Krankheit, die in anderen Orten ebenfalls schon beobachtet worden ist, sind auch einige Lehrer befallen worden. (Frb. Anz.)

Dresden, 19. Januar. Ein allerhöchstes Handschreiben, welches Seine Majestät der König aus Anlaß der Neujahrsgrüßwunschkarte der beiden städtischen Kollegien an diese gerichtet, lautet: „Der Rat und die Stadtverordneten Meiner Residenz und Hauptstadt haben Mir und den Mitgliedern Meines Hauses anlässlich des Jahreswechsels wiederum freundliche Glück- und Segenswünsche dargebracht. Ich bin hierdurch auf das angenehmste berührt und spreche den beiden Körperschaften Meinen besten Dank dafür aus. Wenn in der Adresse darauf hingewiesen ist, daß in den 700 Jahren, welche jetzt seit dem ersten urkundlichen Auftauchen der Ortschaft Dresden verfloßen sind, die letztere zu einer Stadt mit mehr als einer halben Million Einwohnern angewachsen ist, so erfüllt auch Mich dieses Ergebnis, welches von einer außergewöhnlich günstigen Entwicklung Zeugnis gibt, mit Stolz und Freude, und wie Ich Meiner Residenz- und Hauptstadt wünsche, daß ihre eine ähnlich fortschreitende und glückliche Weiterentwicklung auch in Zukunft durch Gottes Gnade beschieden sein möchte, so verfolge Ich auch mit reger Anteilnahme die Fortschritte auf dem Gebiete des städtischen Berufs- und Wirtschaftslebens und alles, was sonst noch im vergangenen Jahre im Interesse der Stadt und ihrer Verschönerung und zur Förderung der Wohlfahrt ihrer Bewohner geschehen ist. Schmerzlich hat Mich freilich berühren müssen, daß erst in den letzten Wochen ein irreführender Bruchteil der Bevölkerung sich zu geschwätzigen Kundgebungen gegen Meine Regierung und bedenklichen Ausschreitungen hat hinreißen lassen. Mit um so größerer Bemühtung und Freude nehme Ich daher das Verbot von unangelegentlichem Treue entgegen, wie es von den städtischen Kollegien als den berechtigten Vertretern der Bürgerschaft erneut abgelegt wird. Ich bitte dem Rat und den Stadtverordneten insbesondere auch für diese Erklärung von Herzen und knüpfen daran die wiederholte Versicherung Meines unveränderlichen landesväterlichen Wohlwollens.“

Friedrich August. Dresden. Et. „Dresd. Anz.“ werden auch hier die für Sonnabend abend und Sonntag von sozialdemokratischer Seite nach 11 verschiedenen hiesigen Sälen einberufenen Volksversammlungen, die sich mit den „Wahlrechts- und Verfassungskämpfen der Gegenwart“ befassen sollten, polizeilich verboten werden.

Königsbrück. In der Gegend von Lütichau wurden Lohrerfische nach Köhlen vorgenommen, und zwar mit Erfolg. Schon in einer Tiefe von 30 Mtr. stieß man auf Kohle. Es sind inselgebehen mit den betreffenden Re-

sigen Kaufabschlüsse im Gange. Außerdem fand man sehr guten Gipsstein.

Paucken. Die Vollstreckung des Todesurteils an dem Glasmachermeister Linde, der seine Frau, 4 Kinder und seine Schwiegermutter ermordete, fand gestern früh statt. Das Fallbeil wurde vorgestern nachmittag aufgestellt. Linde trug ein äußerst gleichgültiges Wesen zur Schau.

Freiberg, 18. Januar. Kurz vor 12 Uhr entwich aus dem hiesigen Gerichtsgebäude ein hier in Untersuchungshaft befindlicher hiesiger Handarbeiter dem Gerichtsbüro, der ihn zu einer Vernehmung vorzuführen hatte. Ein Kriminalschuttmann begab sich sogleich nach der Wohnung der Belieben des Handarbeiters, wo letzterer auch angetroffen wurde. Hier ergriff er, als er sah, daß es um seine Freiheit wieder geschehen war, ein Rasiermesser, um sich den Hals zu durchschneiden. Er brachte sich jedoch nur eine starkblutende Wunde bei, die sofort verbunden wurde. Darauf wurde er wieder dem Gerichtsgewächseln zugeführt.

Zwickau. Für die notleidenden Stammesgenossen in Rußland sind hier bereits namhafte Gaben, darunter Einzelbeträge bis 200 Mark, eingegangen. — Der Grabenbrand in den hiesigen Tiefbauschächten ist durch Abdämmen der glühend gewordenen Kohlenfelder zum Erlöschen gekommen. — Der Fleischverbrauch hat im vorigen Jahre, trotz der Fleischnot, nicht abgenommen. Er ist vielmehr noch gestiegen, wie der Viehtrieb und die Schlachtungen ergeben. Nur der Verbrauch von Pferde- und Hundefleisch ist etwas gesunken; indem 174 Pferde und 37 Hunde mehr geschlachtet worden sind, als 1904.

Zwickau, 18. Januar. Selbigen Tages wurde entsprochen ist der Schulknabe Paul Alfred Schubert aus Niesberg, der am 10. ds. Mts. in die Bezirksanstalt Wiesenburg zur Besserung eingeliefert war. Gestern war er vor das hiesige Amtsgericht in einer Strafsache geladen und wurde durch den Hausvater der Kinderabteilung der Bezirksanstalt Wiesenburg dorthin gebracht. Auf dem Rückwege gegen Mittag entsprang nun Schubert seinem Transporteur auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Er ist seitdem spurlos verschwunden. Das hoffnungsvolle Frischchen hat bereits kurz nach seiner Entlassung einen erfolglosen Fluchtversuch gemacht.

Chemnitz, 19. Januar. Wegen Beteiligung an den Chemnitzer Wahlrechtsdemonstrationen wurde der Maurer Claus und der Nadelmacher Dreßler wegen Widerstands, Beamteneidung und ruhestörenden Lärmes mit 10 bzw. 4 Tagen Gefängnis, sowie je 4 Tagen Haft verurteilt.

Granhain. Die Spitzhüttenwerke werden nach einer von Herrn Regierungsrat Enke dem Herrn Landtagsabgeordneten Hoyerlich gegebenen Auskunft fortbestehen. Der Staatszuschuß wird nach wie vor geleistet, in außergewöhnlichen Fällen sogar in erhöhtem Maße. Die Schulen sollen aber von einer Gemeinde oder einem Vereine oder einem Fabrikanten beaufsichtigt werden. Die Uebernahme der hiesigen Hüttenwerke in städtische Verwaltung ist zwar abgelehnt worden, doch wird sie, geleitet von einer Lokalkommission, wie bisher weiterbestehen.

Delitzsch, 18. Januar. Drei mächtige Schindelfeuer gingen hier und in der nächsten Nachbarschaft in drei aufeinander folgenden Nächten auf: in Baulsdorf wurden in der Nacht zum Dienstag das Seibelsche und das Leuchte-Pauerngut, in der Nacht zum Mittwoch die hiesige Asphalt-Taschpappfabrik von Oskar Bollner und in der letzten Nacht zwei an der Schönedorfer Straße stehende, mit reichlichem Inhalt gefüllte Scheunen von den Flammen vernichtet. Im ersten und dritten Falle liegt zweifellos Brandstiftung vor.

Plauen. Auf eine Eingabe hin sah sich die Handelskammer Plauen veranlaßt, bei den Industriellen des Kammerbezirks Erhebungen darüber anzustellen, ob sie ihre frühere ablehnende Haltung gegen die gesetzliche Einführung der Verkürzung der Arbeitszeit für Arbeiterinnen über 16 Jahre auf zehn Stunden aufrechterhalten soll. Nach dem Ergebnis der Umfrage, das dem königlichen Ministerium des Innern und dem Zentralverbande deutscher Industrieller mitgeteilt wurde, sprach sich die große Mehrzahl der Industriellen mit Entschiedenheit gegen die gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit auf zehn Stunden aus, doch wurde von einzelnen Industriellen bemerkt, daß sie mit der von ihnen freiwillig eingeführten Verkürzung der Arbeitszeit günstige Erfahrungen gemacht hätten. Die Handelskammer Plauen sprach sich dem Ergebnis der Umfrage gemäß gegen eine gesetzliche Herabsetzung der Arbeitszeit von elf auf zehn Stunden aus.

Plauen, 18. Januar. Ein schrecklicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich, wie schon kurz gemeldet, gestern abend in der König-Georgstraße. Die 19-jährige Tochter des Obergendarms Fröhlich hier unternahm mit einer Freundin einen Spaziergang nach dem Kasernenviertel. Bis zur König-Georgstraße benutzten die beiden Mädchen die elektrische Straßenbahn. In der genannten Straße angekommen, wollten sie aussteigen. Fr. Fröhlich stellte sich zu diesem Zwecke auf den Austritt des Hinterperons und soll nun infolge eines Ruckes vom Wagen gestürzt sein. Möglich ist auch, daß Fr. Fröhlich die Haltestelle übersehen hat und abgesprungen ist. Das Mädchen stürzte mit voller Wucht rücklings auf das Straßenpflaster und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe. Der Schädel war gebrochen. Die Schwerverletzte wurde sofort nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Dort ist das Mädchen, ohne die Befinnung wieder erlangt zu haben, in der 9. Abendstunde gestorben. Die Freundin überbrachte den schwer gekränkten Eltern die schreckliche Nachricht von dem Unglücksfalle.

Leipzig, 18. Januar. In einer Wohnung der Ratowitzerstraße in Volkmarstorf hat sich gestern mittag ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Ein 14-jähriges

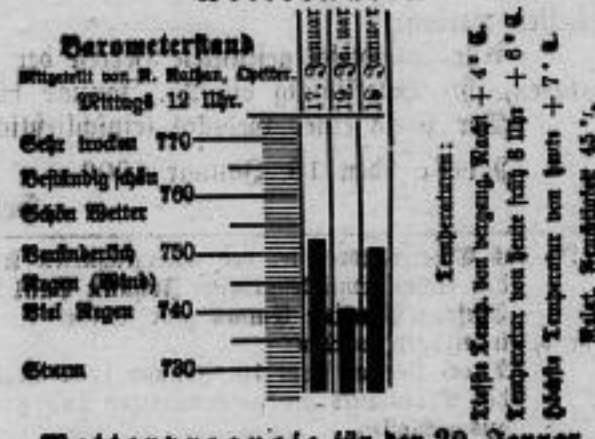
Mädchen, das auf einem Spiritusbrenner Essen wärmen wollte, kam dabei der Flamme zu nahe, so daß seine Kleider Feuer fingen. Das Feuer konnte schnell erstickt werden, aber das Mädchen hatte so schwere Brandwunden erlitten, daß es ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Bermittlung.

15 000 Mark in einer Droschke vergessen. Einen wertvollen Fund machte der Zwischhändler Wille, als er nach Beendigung der Nachttour mit seinem Gefährt nach Hause kam. Er fand im Wagen ein Paket, das für 15 000 Mark Wertpapiere enthielt und zweifellos von einem Fahrgast verloren war. Wille fuhr sofort nach dem Polizeipräsidium und lieferte dort das Paket ab. Der Eigentümer der Papiere, der seinen Verlust bereits polizeilich gemeldet hatte, ließ dem Zwischhändler eine Belohnung von 500 Mark zukommen.

Zum Tode verurteilt. Unter der Anklage des Mordes, des versuchten Mordes und eines versuchten Einbruchsdiebstahls hatte sich vor dem Schwurgericht in Weuthe (Oberschlesien) der 29-jährige Bergmann Ryska aus Roschitz zu verantworten. Am 29. April wurde in dem Kassenlokal der Eintrachthütte ein Einbruch verübt. Der aufmerksame gewordene Kassenwächter Richter begab sich an das Verwaltungsgelände, wurde aber bei dessen Betreten erschossen. Als mitschuldig Täter wurde der Angeklagte verhaftet, dem auch noch zur Last gelegt wird, am 8. Mai bei dem Gemeindevorsteher in Zwawitz einen Einbruch versucht und bei dieser Gelegenheit auf den ihn verfolgenden Wächter zweimal geschossen zu haben. Nach dreitägiger Verhandlung wurde das Urteil gefällt. Durch den Wahrspruch der Geschworenen wurde der Angeklagte zum Tode verurteilt.

Betterwerte.



Bitterfeld, 20. Januar. Bitterfeld. Temperatur: Normal. Windrichtung: Nordost. Luftdruck: Hoch.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 19. Januar 1906.

Belgien. Der Sturm warf heute früh die auf dem Turm der Michaelskirche aufgestellte vier Meter hohe Zinfigur herunter, die im Herabfallen eine andere neben dem Eingang stehende Zementfigur zertrümmerte. Personen sind nicht verletzt. — Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht den Handels-, Zoll- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien, ferner eine Bekanntmachung betreffend Befestigungsanlagen und Befestigung des Rayons der unteren Weiser.

Hamburg. Hier herrscht schwerer Sturm. Die Windstärke beträgt 10 bis 11; der Barometerstand ist 743. Warnungsschiffe vom Stintfang kündigen Hochwassergefahr an.

Paris-Salam. Major Johannes hat nach Befestigung von Süd-Umomi und Aufstellung einer Postenkette vom Viebshafen bis Libale die 13. und 18. Kompanie nach dem nördlichen Teile des Bezirks Songea vorgeschoben. An der Grenze des Bezirks Songea und Iringa ist am 6. Januar Stabsarzt Wiehe gefallen.

Algerien. Die gestrige Besprechung der Konferenzdelegierten vollzog sich unter allseitigem Entgegenkommen. Die Frage der Organisation einer Ueberwachung zur Unterdrückung des Waffenschmuggels wurde bis nach der Regelung der Finanzfrage zurückgestellt. Eine Debatte entwickelte sich über eine Reihe seitens Spaniens vorgelegter Fragen, in der die Feststellung darüber beantragt wurde, was man unter Kontenabende zu verstehen habe und ob die Regelung der Angelegenheit sich nur auf Marokkaner oder auch auf fremde Staatsangehörige beziehe. Der belgische Delegierte warf die Frage einer Ausnahmehandlung von Jagdwaffen auf. Die marokkanischen Delegierten erklärten, sie würden sich wegen der Jagdwaffen mit ihrer Regierung ins Einvernehmen setzen.

Algerien. Bei der gestrigen Besprechung der Konferenzdelegierten wurde von spanischer Seite in Anregung gebracht, daß Spanien in bezug auf die Ueberwachung des Waffenschmuggels die gleiche Berechtigung zugestanden werde, wie sie Frankreich durch das deutsch-französische Abkommen vom September 1906 für seine Grenzen zugestanden worden sind; da Spanien in bezug auf die Grenzen von Presidios und der südlich von Marokko gelegenen Gebiete gleichfalls die Sonderstellung eines Grenzstaates einnehme. Dieser Anregung wurde zugestimmt.

Algerien. Nach Schluß der gestrigen Besprechung der Konferenz ist folgende offizielle Meldung ausgegeben worden: Die Konferenz trat heute (18.) zu einer Sitzung zusammen und begann die Prüfung der Frage des Waffenschmuggels. Sie untersuchte die Frage des Ver-

Wärmen die Kleider... Gefährt... ein... Eigen... schloßung... lage des... in... in dem... Ter... gab sich... ften... der... An... die einen... den ihn... en. Nach... Durch... geflagte

Wärmen die Kleider... Gefährt... ein... Eigen... schloßung... lage des... in... in dem... Ter... gab sich... ften... der... An... die einen... den ihn... en. Nach... Durch... geflagte

Wärmen die Kleider... Gefährt... ein... Eigen... schloßung... lage des... in... in dem... Ter... gab sich... ften... der... An... die einen... den ihn... en. Nach... Durch... geflagte

(London. Das "Neuerliche Bureau" meldet aus Peking vom 18.: Der englische Gesandte Eaton hatte...

Die Ereignisse in Rußland.

() Petersburg. Die "Petersb. Teleg.-Agentur" meldet: Aus mehreren Städten sind Nachrichten eingetroffen...

Wärmen die Kleider... Gefährt... ein... Eigen... schloßung... lage des... in... in dem... Ter... gab sich... ften... der... An... die einen... den ihn... en. Nach... Durch... geflagte

() Petersburg. Ein Bahnwärter der Rikofaibahn fand zwischen den Schienen der Hofzweigbahn nach Jarskoje...

() Petersburg. Ueber mehrere Gebiete des Gouvernements Orenburg ist der Kriegszustand verhängt worden.

Dresdner Börsenbericht des Niesauer Tageblattes vom 19. Januar 1906

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Deutsche Bonds, Eisenbahn-Obligat., and other financial instruments with their respective prices and values.

Gasthof Reussen. Sonntag, den 21. Januar 1906. 300 grosse Ballmusik, 300 gespielt vom Mundharmonika-Klub "Wiederhall", Gröba.

Kgl. Sächs. Militärverein Herzdorf und Umg. Sonntag, den 21. Januar. 5. Stiftungsfest, wozu alle Kameraden nebst Angehörigen ergebenst eingeladen werden.

Gasthof zur alten Post, Stauchitz. Sonntag, 21. Januar. Starkbesetzte Ballmusik. Dazu ladet ergebenst ein Osw. Thiemer.

Rest. Brauerei Röderau. Sonnabend, Sonntag und Montag großes Bodbierfest. Werde mit warmen und kalten Speisen, sowie mit Kaffee und Planulchen bestens aufwarten und ladet ergebenst ein.

Gasthof Goldner Löwe. Sonnabend, Sonntag und Montag großes Bodbierfest. ff. Bodwürstchen. Nettig gratis. Für launige und musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Gasthof Mehltheuer. Sonntag, den 21. Januar. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet O. Kerschmar.

Gasthof Glaubitz. Sonntag, den 21. Januar großes Bodbierfest und starkbesetzte Ballmusik. Punkt 10 Uhr große Mägenpolonaise. ff. Bodwürstchen. Nettig gratis.

Gasthof Admiral, Boberfen. Sonntag, den 21. Januar, ladet zur starkbesetzten Ballmusik freundlichst ein. Von 4 bis 7 Uhr Tanzverein. Werde mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten.

Gasthof Mehltheuer. Sonntag, den 21. d. M. Starkbesetzte Ballmusik. Es ladet freundlichst ein P. Gräfe.

Holzversteigerung in Röderau. Montag, den 22. Januar, von vormittags 10 Uhr ab kommen in dem Holzschlage an der Abendrothstraße 47 Hausen Verbstangen...

Gasthof Moritz. Sonntag, den 21. Januar Saaleinweihung und Ballmusik. Werden mit blo. warmen und kalten Speisen, sowie gutem Pflegen Bieres und Weines bestens aufwarten.

Gasthof Mehltheuer. Sonntag, den 21. Januar ladet zur starkbesetzten Ballmusik freundlichst ein Edwin Kozberg.

Diprensisches Milchvieh. Von heute Freitag, den 19. Januar stelle ich wieder einen großen Transport ostpreussische Milchlähe, hochtragende und schon abgekalbt, darunter einige gute Zuglähe...

Zum Anker, Gröba. Sonnabend, Sonntag und folgende Tage Ausverkauf des berühmten Gröbaer Bockbieres. ff. Bodwürstchen. Nettig gratis.

Gasthof Mehltheuer. Sonntag, d. 21. Jan. ladet zu öffentl. Tanzmusik freundl. ein R. Kug.

Fische. Schellfisch, Seezahn ohne Kopf, Zander, Rotzunge, Sardinen, Kal und Schlei empfiehlt H. Gentschel, Wettinerstr. 29.

Gasthof Störsitz. Sonntag, den 21. Januar Karpfenschmaus mit Ball, wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten werde und ladet hierzu freundlichst ein.

Gasthof Mehltheuer. Restauration Brauerei Röderau. Sonnabend, den 20. Januar ladet zum Schlachtfest freundlichst ein P. Kofke.

Couverts mit und ohne Firmadruck empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

Sonnabend, 20. Januar, und folgende Tage!

Dem Prinzip folgend, am Schlusse der Saison mit den vorhandenen Warenbeständen nach Möglichkeit zu räumen, veranstalte ich alljährlich um diese Zeit

extra billige Räumungs-Verkaufstage.

Ich verkaufe an diesen Tagen fast alle Artikel

zu so außergewöhnlich billigen Preisen,

daß von einem Nutzen selbst bei tabellösen, neuen Waren kaum noch die Rede sein kann. Ältere Sachen werden sogar mit großem Verlust, zum Teil weit unter der Hälfte des Einkaufspreises abgegeben.

Kleiderstoffe.

Beste Winters und Sommerstoffe früher bis 2 M. und höher, jetzt 1.25 M., 95, 68, 45 und 30 Pf.
Schwarze Stoffe, Neuheiten, Mtr. 1.50, 1.10 M. und 75 Pf.

Luch, Lama Reis 3 M.
Weiße Ballkleiderstoffe Mtr. 90, 70, 50 und 38 Pf.
Feine Kostümrockstoffe Mtr. 1.50, 1.10 M. und 85 Pf.
Reizende Blusenstoffe Bluse 75 Pf.
Kostümstoffe Elle 30 Pf.
Beloubarquent Elle 15 Pf.

Leinen, Bettzeuge.

Damast-Handtücher, weiß etwas angeschmutzt, bedeutend billiger.

Bettzeuge, bunt, Elle 17 Pf.
1/4, 1/2 und 3/4 Zulette, federdicke Qual., diverse Muster.
Weißleinene Damast und Drell-Handtücher sonst 50 und 60 Pf., jetzt 38 und 48 Pf.
Weiße und bunte Schlafdecken statt 2.50 und 3 M. für 1.75 und 2 M.

Grosse Vorräte Hemdenflanelle

jetzt Mtr. 45 und 38 Pf.

nicht zu verwechseln mit den billigen Qualitäten 3 Meter für 80 Pf. und 1 M., Elle 17 und 19 Pf.

Ferner ca. 1000 Mtr. Hemdentuch, ungerl. schöne Ware
Qualität I Qualität II
sonst Mtr. 55-60 Pf. sonst Mtr. 45-50 Pf.
jetzt Mtr. 45 Pf. jetzt Mtr. 38 Pf.
zur Anfertigung von Leibwäsche vorzüglich geeignet.

Damen-Jackettes

für Sommer und Winter sonst 10-25 M. jetzt 15, 10, 8 und 5 M.

Ältere Jackettes zum Ausuchen 3.50 M.
Kinder-Jackettes 1.75, 1.45 und 1 M., Ältere jedes Stück 45 Pf.

Stoff-Capes jetzt 6 und 8 M.
Hochfeine Blusen aus Seide und Wolstoff jetzt für die Hälfte.

Molrees und Staubmäntel 2, 3, 4 M.
Luch und Grottmäntel früher 8-12, jetzt 3.50-5 M.
Seidene Kopfschals 1.50 M., 95 und 68 Pf.

Wäsche.

Feinste weiße Damenhemden 3, 2.50, 2, 1.25 M., billigere von 78 Pf. an.

Damenhosen, etw. unsaub., sonst 1.50-2, jetzt 1-1.35 M.
Weiße Barchenthemden jetzt nur 1.25 und 1.70 M.
Fertige Nachtmäntel 1 M.
Bunte Barchenthemden 95 Pf.
Weiße lein. Steh- und Umlegtragen 25 und 18 Pf.

Teppiche und Vorlagen.

Arginterteppiche mit K. Fehler jetzt 10, 8 u. 6 M. Hellvorlagen riesig billig.

Lischdecken, hochfein Blau und Rot, statt 10-25 M. jetzt 3.50-12 M.

Sofadecken schon von 1.75 M. an.
Gardinen, abgepaßte Fenster, jetzt bedeutend billiger.
Schreibgardinen Mtr. von 5 Pf. an.
Möbelstoffe und Kattune spottbillig.
Linselen und Känserstoffe Elle von 20 Pf. an.

Wollwaren.

Kermelwecken, große, sonst 6, 4.50, 2.50, 1.50 M., jetzt 4.50, 3.50, 2, 1.25 M.

Schürzen von 60 Pf. an.
Normalhemden 1.25, 1 M., 85 Pf.
Kapotten für Kinder zur Hälfte.
Glacéhandschuhe Paar 75 Pf.
Farbige Damenhandschuhe Paar 10 Pf.
Strickgarn 1/8 für 38 Pf. Wollamentenstoffe Mtr. 3 u. 5 Pf.
Hosenträger Paar 10 Pf. Kravatten Stück 10 u. 25 Pf.

Fertige Kostüm-Röcke

schwarz und meliert, 12, 9, 7, 6.50 und 5.65 M.

Gelegenheitskauf:

mit Treffe fein besetzt, nur so lange Vorrat 3.65 M.

Reinwollene Boy-Röcke mit Kante, ausgelegt, sonst 4.50 M., jetzt für den Spottpreis von 2.90 M.

Für Konfirmanden noch billiger.

Große Nachtschürzen jetzt nur 35 Pf.

Rester für Röcke, Blusen, Kinderkleidchen spottbillig.

Ich biete hiermit meiner verehrten Kundschaft nur gute, anständige Ware für riesig billige Preise an, und sollte sich keine Dame — speziell Konfirmanden und Brautleute — diese günstige Gelegenheit entgehen lassen.

W. Fleischhauer, Inh.: Rich. Beate, Riesa.

Schweineversicherung

Rüdnitz und Umgegend.
Die Generalversammlung findet Sonntag, d. 21. Januar 1906, nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum Gesellschaftshaus in Rüdnitz statt, wozu die Mitglieder höflichst eingeladen werden. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. Unentschuldigtes Ausbleiben wird nach § 23 Abs. 6 bestraft. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahl, freie Anträge. D. S.

Gasthof Zeitbain.

Sonntag, d. 21. Januar ladet zum Bockbierfest sowie zur öffentlichen Tanzmusik von 4 Uhr an freundlichst ein G. Zeitbain.
Um 10 Uhr Kottillon.

Restaurant Goldner Engel.

Sonnabend, Sonntag und Montag gross. Bockbierfest.
Für launige Unterhaltung, sowie für gute Bedienung und verschiedene Speisen ist bestens gesorgt. Alle Freunde und Gönner werden hiermit zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.
Aug. Hildebrand, der Schlanke.

Gasthof Weida.

Sonntag, den 21. Januar, halten wir unser diesjähriges Bockbierfest, verbunden mit Ballmusik, ab. Empfehlen am selbigen Tage ff. Bodwürstchen, sowie Kaffee und Pfannkuchen.
Rettig gratis. Sonnabend Anstich.

R.-Z.-V. Riesa und Umgegend.

Generalversammlung
Sonntag, den 21. Januar, abends punkt 8 Uhr im Vereinslokal.
Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahlen, freie Anträge. Fehlende Mitglieder zahlen 25 Pf. Strafe.
Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. Der Vorstand.

Zu Maskenbällen

erlaube mir in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen sämtliche

Masken-Artikel

als: Velvets, Atlasse, Satins, Seldenstoffe, Tarlatans, Münzen, Tressen, Borten, Schnuren, Lahnbänder u. s. w. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Albert Troplowitz Nachf.

Hauptstrasse 43.

Achtung! Von heute Freitag und folgende Tage versende ich junges fettes Schweinefleisch, Pfd. 80 Pf., ff. junges Markt-Rindfleisch, Rindfleisch, Pfd. 65 Pf., Bratfleisch 70 und 80 Pf., sowie hausgeschlachtene Blutz und Lederwurst, Pfd. 90 Pf. und verschiedene andere geräuchernde Wurstwaren und Schinken zu billigen Preisen im Laden Nr. 66. Neuweida. Gustav Dego.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme durch Schrift, Wort und schönen Blumenschmuck bei dem Begräbnis unserer lieben Entschlafenen, der Frau Gutsauszüglerin

Caroline Smilie verw. Risse

geb. Fischer
sagen allen Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Kannegeiser für die tröstlichen Worte und Herrn Kirchschullehrer Greif nebst seinen Schülern für den erhebenden Gesang. Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gabe Dank“ in die Ewigkeit nach.
Zeitbain, Großschepa und Oschaj,
18. Januar 1906.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gasthof Vichtensee.

Nächsten Sonntag ladet zum Bockbierfest und zur starkbesetzten Ballmusik ergebenst ein G. Wittig.

Schuhmacher-Zunft Riesa

Montag, den 22. Januar, nachm. 3 Uhr im Hotel Kronprinz I. Quartalsversammlung.
Tagesordnung: Haushaltplan.

Wichtige Zunftangelegenheiten.
Für Schuhmachermesse, welche außer den bereits angemeldeten in dieser Versammlung noch ihren Beitritt erklären, erfolgt ev. Ausnahme kostenfrei. Später Eintretende haben das vorgeschriebene Eintrittsgeld zu entrichten.

In Anbetracht der Wichtigkeit einer Zunftung der neuen Gesetzgebung gegenüber, erwarte recht starke Beteiligung.
Hermann Göbe, Obermeister.



Riesa und Umgegend.
Sonntag, den 21. Januar a. c., nachm. 4 Uhr Hauptversammlung im Kronprinz. Kassenberichtsbericht und Gedächtnisfeier. Zahlreiches Erscheinen wünscht der Ges.-Vorst.

Theater-Verein.

Morgen abend Generalversammlung.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Vom Landtag.

Zweite Kammer.

Eigen-Bericht. Dresden, 18. Januar.

Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. Rüge und Dr. Otto, sowie Kommissare.

1. Die gestern unterbrochene allgemeine Vorberatung über das Kgl. Dekret Nr. 20, mehrere Eisenbahn-Angelegenheiten betreffend,

wird heute fortgesetzt. — Eine lebhafteste Debatte entzündet sich über das Bahnprojekt Wilsdruff-Gabowitz-Töbels,

zu dem Rechner aller Parteien Stellung nehmen. Sehr warm treten für die Vorlage ein die Abgg. Steiger, Andra,

Fähner, Leisnig, Dr. Kühnmann, Horst, Braun und Schubarth,

während die Abgg. Schulze und Gänther den Bau dieser Eisenbahnstrecke wegen ihrer vorwärtlichen Unrentabilität nicht empfehlen. — Finanzminister Dr. Rüge

tritt ebenfalls für die Vorlage ein, nur könne die Regierung von der Erhebung von Zulieferbeiträgen mit Rücksicht auf die immer noch nicht glänzende Finanzlage des Landes nicht abgehen. — Zu einer sehr scharfen Auseinandersetzung kommt es zwischen dem Abg. Schulze und dem Finanzminister, letzterer macht dem Abg. Schulze den Vorwurf, daß er seine Ausführungen nur auf Grund von Indispositionen von Beamten geschöpft habe. Derartige Manipulationen seien ihm höchst widerwärtig und entsprächen nicht den Gepflogenheiten des Hauses. — Abg. Schulze legt Verwahrung hiergegen ein und spricht sein Bedauern aus, daß der Präsident keine Veranlassung genommen habe, das Verhalten des Finanzministers zu rügen. — Vizepräsident Dypis verteidigt den Präsidenten. — Dieser Zwischenfall hat eine erregte Debatte zwischen dem Abg. Langhammer, Hofmann, Schulze und Koch zur Folge, die zum Teil sehr leidenschaftlicher Art ist. — Nach einer fünfständigen Debatte wird die Vorlage an die Gesetzgebungs-Deputation überwiesen.

2. Beschlußfassung über die Stellung eines Straf-antrags wegen

Verleumdung der Zweiten Ständekammer durch je einen Kuffay in der „Leipziger Volkszeitung“ und der „Volkszeitung für das Rudental“, unter der Ueberschrift „Witte in Sachsen“. Verleumdung: Abg. Dr. Kühnmann.

Abg. Gänther (freis.) erklärt sich gegen eine Strafverfolgung, da damit den betreffenden Zeitungen nur gebildet und das Ansehen des Hauses geschädigt (!) werde. — Abg. Goldstein (soz.) gibt zu, daß die in Frage kommenden Artikel allerdings starke Ausdrücke enthielten. Er sei aber der Meinung, daß die herrschende Erbitterung in weiten Volkskreisen durch eine Strafverfolgung nur noch gesteigert werde. Redner beantragt namentliche Abstimmung. — Vizepräsident Dypis (konf.) ist für Strafverfolgung. Die in den Artikeln enthaltenen Verleumdungen seien bitterer, blutiger Ernst und beruhten auf einem wohlbedachten, wohlüberlegten, langjährigen, systematischen Vorgehen, darauf berechnet, Erregung im Volke herbeizuführen. Wenn sich die Kammer so etwas bieten lasse, könne leicht die Meinung entstehen, daß sie es verdiene. — Abg. Langhammer (natlib.) will die Freiheit der Presse nicht beeinträchtigen, nur müsse sich auch die Volkstimme eines anständigen, gesitteten Tones befleißigen. Der rüde Ton der in Frage stehenden Blätter könne leicht

eine bedauerliche Wirkung auf weitere Schichten der Bevölkerung ausüben: Vom Schimpfen sei der Weg zu Tätlichkeiten nicht sehr weit. Dieser Art von Presse müsse eine nachdrückliche Warnung gegeben werden. Aus diesem Grunde sei er für Strafverfolgung. — Die Abgg. Hübnert und Ulrich erklären sich ebenfalls für Strafverfolgung. — Inzwischen ist ein genügend unterschätzter Antrag auf Schluß der Debatte eingegangen, gegen den sich Abg. Goldstein mit den Worten wendet, daß die Debatte jedesmal nur dann geschlossen werde, wenn die Abgg. Ulrich oder Zimmermann zuletzt gesprochen hätten. Diese Art der Geschäftsleitung verdiene größte Mißbilligung. — Präsident Dr. Mehnert bemerkt, daß er trotz dieser Aeusserung des Abg. Goldstein das Präsidium nach wie vor in der bisherigen Weise handhaben werde. — Gegen Schluß der Debatte sprechen noch die Abgg. Langhammer und Gänther. — Die Votanten auf Schluß der Debatte und auf namentliche Abstimmung über die Einleitung eines Strafverfahrens gegen die genannten sozialdemokratischen Zeitungen werden angenommen. Die Abstimmung, die der Kammer die Verurteilung zur Strafbefugnis ergibt, ergibt 59 Stimmen für den Antrag und 4 Stimmen dagegen (Abgg. Gänther, Vör, Koch und Goldstein).

3. Schlußberatung über Kap. 40 und 41 des Rechnungsjahrsberichts auf die Finanzperiode 1902/03. — Die Etatüberschreitungen bei Kap. 40 Tit. 11 werden mit 23 060 M. und bei Tit. 13 mit 7315 M., sowie die außeretatmäßigen Ausgaben mit 43 294 M. nachträglich genehmigt.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Eigen-Bericht. nh. Berlin, 18. Januar 1906.

Die heutige Reichstagsitzung zeichnete sich durch eine in längster Zeit seltene Kolonialfreundlichkeit aus. Es handelte sich um die Reichsgarantie für die Kamerunbahn, genauer für die Bahn vom Hafen Dualla nach den Warengababergen (Adamaua). Das Reich soll nach der Vorlage eine 3%ige Verzinsung von 11 Millionen garantieren und den Nennbetrag der Anteilsscheine bei der Rückzahlung um 20 Prozent höher honorieren. Heute handelte es sich um eine Ueberweisung der Vorlage an die Subjekt-Kommission; man kann aber schon heute keinen Zweifel daran hegen, daß die Vorlage mit großer Mehrheit angenommen werden wird, mag sie auch in der Kommission noch einige Abänderungen erfahren. Es ist charakteristisch, daß übereinstimmend von freikonserwativer, wie von freisinniger Seite (Abgg. Dr. Arendt und Goller) das System des privaten Bahnbau mit Reichsgarantie als das rechte erklärt wurde, einerseits, weil das Reich zu teuer und zu langsam baue, andererseits, weil die Schwierigkeiten des Betriebes zu große wären, als daß Beamte ihnen gewachsen seien. Das zeigte ohne alle tendenziöse Absicht und Bitterkeit, welche eines Vertrauens St. Bureaukratis sich bei unserem Reichsparlament erfreut.

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen. Es kamen heute in der Mehrzahl Abgeordnete zu Wort, die die letzte parlamentarische Kolonialreise mitgemacht hatten, und die wußten nicht genug Rühmens zu machen von der Schönheit und Zukunftsaussicht Kameruns. Chorführer war Dr. Arendt (freisinn.), der eine paradiesische Schilderung von unserer Kolonie entwarf, ihm sekundierten die Abgg. Semler (natl.), Frhr. v. Richthofen (konf.), Lattmann

(wirtsch. Vereinig.). Am ungewöhnlichsten war aber das Schauspiel, das zwei süddeutsche Demokraten darboten, die Herren Goller (freis. Volksp.) und Storz (dem. Volksp.), die durch die Reise zu Kolonialschwärmern geworden sind und die allgemeine Haltung ihrer Parteien in der Kolonialfrage bedauern. Allerdings war die Wirkung ihrer Reden sehr verschieden. Herr Goller begann damit, daß er als Eisenbahnsachmann reden wolle, und dem Grafen Bodo-Bodewitz recht gäbe in seiner Mahnung, die Abgg. möchten fürger und sachlicher sprechen. Dieses Programm erfüllte er denn, dadurch, daß er über alles und noch einiges andere sprach, das Zentrum damit argerte, daß er in der Tätigkeit der Missionare die Gefahr der Ausrichtung einer Pfaffenwirtschaft in den Kolonien befürchtete und endlich auf den Hammer, nämlich die Bahn, zu sprechen kam, die er wegen der Baumwollkulturen empfahl, und das alles in einer so langsamen, sorglosen Sprechweise, daß man sagen konnte, es war eine Rede mit Vertagungen, während welcher der Redner sein Konzept studierte. Schließlich hörte niemand mehr auf ihn. Anders Herr Storz. Dessen keine Heißerische schon bedauerliches Auftreten erregt, so teilte er die Aufmerksamkeit des ganzen Hauses durch seine kolonialfreundlichen Ausführungen. Trotz der späten Stunde sammelten sich Angehörige aller Parteien um das Rednerpult, um ihn besser hören zu können.

Eine kühnere Zustimmung fand die Vorlage durch die nicht gereizten Herren Erzberger und Doose von seitens des Zentrums und der freis. Vereinigung, während die Herren Debour und Venzmann die ablehnende Haltung der Sozialdemokraten und eines Teils der freis. Volkspartei aussprachen. Erzberger unterließ nicht, die schon früher angeklagten Vorwürfe hinsichtlich des Verhaltens der Regierung gegenüber dem Kamerunsubstitut noch einmal zu urgieren; er fand bei einigen Abgg. Unterstützung, von anderen Widerspruch, die ihn warnten, das ohnehin nicht sehr koloniallustige Großkapital durch solche Uebergenauigkeiten zu verstimmen, und vom Geheimrat Geffertich die schon vor Weihnachten gegebene Entgegnung. Dieser ganze Ansturm war indessen matt und scheinbar nur schandenhalber unternommen. Es scheint, Erzberger will erst die Aufklärungen in der Kommission abwarten, bevor er sich zu einer neuen ernstlichen Reiterattacke in den Sattel legt.

Eine Mißstimmung brachte das Kolonialdirekt. Birgen-Hohenlohe freimütige Mitteilung des soeben eingegangenen Urteils gegen die Aktivaute in Kamerun heroor. King Uwa hat u. a. wegen Verleumdung Puttkamers neun Jahre Zuchthaus erhalten. Obwohl man mit dem definitiven Urteil über dieses Urteil zurückhalten zu wollen erklärte, bis die Begründung eingelaufen sei, war rechts wie links bedenkliches Schütteln des Kopfes und jedermann stimmte dem Abg. Sattmann (antifem.) zu, der sagte, er sei als Richter über dieses Urteil tief erschüttert. Den Gouverneur v. Puttkamer, der am 1. Februar in Bremen eintrifft, erwarten offensichtlich keine heiteren Wiederkehrstage im Vaterlande.

Ueber die Hamburger Straßendemonstrationen,

über die wir bereits gestern berichteten, wird weiter gemeldet: Die Versammlungen waren von 17 000 Menschen besucht. Bei den Kravallen in Schopenhof wurden ein

Der Befreier.

Roman von Reinhold Ortmann. (Schluß des Verbotens.)

Es wurde ihr nicht leicht, seinem Willen zu gehorchen.

Als er so plötzlich aus der Dunkelheit vor ihr aufgetaucht war, wie wenn ein offenes Wunder ihn in der Stunde der höchsten Not zu ihr geführt hätte, da hatte sie ihn aufschauend als ihren Retter und Erlöser begrüßt; denn sie war ganz sicher gewesen, daß er tiefer und inniger als irgend ein anderes lebendes Wesen ihren Schmerz wußte und daß er in keckiger Entrüstung eintreten müßte über die schmachvolle Unbill, die sie um seiner willen erlitten. Die unbegreifliche Reue aber, die er ihren Erzählungen und Klagen gegenüber bewahrt, der bei aller Gürtlichkeit und Sanftmut doch sehr eindringliche Ernst in seinen Mahnungen zur Rückkehr in das väterliche Haus hatten mit der ganzen Grausamkeit einer tief schmerzlichen Enttäuschung auf sie gewirkt. Für einen Moment hatte sie mit zuckendem Herzen an der Wahrhaftigkeit seiner Liebe und an seinem ritterlichen Gesinnung geirrt; dann aber, als er sich bereit erklärt hatte, sie seiner Mutter zuzuführen, und als sie ihm, in ihrer Seele tief beschämt, jene Zweifel abgeben — da war ihr zum erstenmal das Bedenken gekommen, ob sie nicht dennoch nur recht getan und ob es nicht vielleicht ihre Pflicht sei, seiner ersten Mahnung zu gehorchen.

Aber es war da etwas in ihr, das sich mit wildem Instinkt immer von neuem gegen den Gedanken an eine Rückkehr empörte — etwas, das härter war als alle Bedenklichkeiten und unzugänglich für alle Ueberlegung. Sie zauderte wohl, ehe sie ihre Hand in seinen ritterlich dargebotenen Arm legte, und sie wartete einen langen Blick nach dem Hause zurück, unter dessen Dach sie bisher so glücklich gewesen war; aber sie sprach das Wort, das er vielleicht insgeheim noch immer von ihr erwartete, dennoch nicht aus und folgte ihm stumm auf dem bedeutamen Wege, von dem sie sich sagen mußte, daß es der Weg in ein neues Leben, in eine dunkle, unbekannte Zukunft sei.

Kates Kapitel.

In dem Augenblick, als Dorf von Rainach sich bemühte, das etwas widerwärtige Schloss der Haustür zu öffnen, hielt vor dem Hause eine elegante Equipage, deren Doppelsesseln in schlanken Trabe die Straße heranzugelommen war. Der Führer, der sich nicht bemüht zu gehen hatte, dem Mieter aus dem dritten Stockwerk zu öffnen, obgleich er ihn von seiner erleuchteten Loge aus sehr wohl wahrgenommen hatte, war jetzt sehr eifertig mit seinen Diensten bei der Hand, und so kam es, daß der Premierleutnant und seine zitternde Begleiterin beiseite treten mußten, um den Insassen der Equipage den Vortritt zu lassen.

Es waren zwei von einem dicken, behäbigen Herrn begleitete Damen, die augenscheinlich aus einer Gesellschaft heimkehrten, da unter den kostbaren Mänteln helle, prächtige Toiletten sichtbar wurden. Der dicke Herr warf einen etwas verwundernden Blick auf den jungen Offizier und zog dann grüßend seinen Hut. Dorf von Rainach nickte den Gruß natürlich erwidern, und nun neigten auch die Damen, welche hart an ihm vorüber mußten, freundlich die kunstvoll gefürzten Häupter.

Katrid glaubte vor Verlegenheit in die Erde sinken zu müssen bei dem langen, zugleich neugierigen und maliziösen Blick, mit welchem die Ängere von ihnen, ein dunkelhaariges und dunkeläugiges Geschöpfchen, ihr beim Vorbeistreichen gerade ins Gesicht sah. Jetzt erst begriff sie mit einem Mal in voller Klarheit, welche in der Dohheit der Menschen begründete Gefahren Dorf vorhin gemeint hatte, und als das Rauchen der Kleider vor ihnen auf dem Teppich der Treppe nicht mehr zu vernehmen war, fragte sie mit bestimmtem Atem:

„Wer waren diese Leute? — Gehören sie zu Deinen näheren Bekannten?“

„Nein! — Wir kennen uns nur eben wie Hausgenossen, die sich zuweilen auf der Stiege begegnen. Es ist ein Kommerzienrat Schmieding mit Frau und Tochter, und ich

glaube nicht, daß ich im ganzen schon mehr als zwanzig Worte mit ihnen gewechselt habe.“

„Wie bössartig mich das junge Mädchen ansah! — Als wenn sie mich mit ihrem Blick zu einem Kampf herausfordern wollte.“

„Sie wird neugierig gewesen sein, liebste Katrid! — Da sie Dich nicht kennt, und da zwischen jenen Leuten und mit feinerlei Beziehungen bestehen, kann sie wohl umsofort von feindseligen Gesinnungen gegen Dich erfüllt sein.“

Sie stiegen in das dritte Stockwerk empor und Katrids Kniee bebten.

Wenn Dorf von Rainach einmal im Gebräde seiner Mutter Erwähnung getan hatte, so war es stets in Andenken einer so tiefen Verehrung und einer so bewundernden Hochachtung gewesen, daß sie sich bereits daran gewöhnt hatte, etwas wie ein höheres Wesen in dieser Frau zu sehen, und daß ihr jetzt zumute war, als solle sie vor einem unfehlbaren und unbestechlichen Richter treten, von dessen Entscheidung das Schicksal ihres ganzen ferneren Lebens abhängig sei.

Der Premierleutnant öffnete mit dem Schlüssel, den er bei sich führte, behutsam die Gattertür, seine Mutter hatte ihn schon gehört und trat, als die Aufstiegsstiege eben ihren Fuß über die Schwelle gesetzt hatten, aus der Tür des Wohnzimmers auf den Gang hinaus.

Das Wort der Begrüßung, welches sie auf den Lippen gehabt hatte, erstarb beim Anblick der Fremden, und Katrid, die mit gesenktem Köpfchen neben der äußeren Tür stehen geblieben war, nahm sehr wohl den Ausdruck hochgradigen Befremdens wahr, welcher das eben noch so gütige Anlitz der schönen, ehrwürdigen Matrione in ein strenges und unmaßbares verwandelte.

„Ich bringe Dir einen Gruß, liebste Mutter“, sagte Dorf, „Fräulein Katrid Lindholm, die sich für diese Nacht und vielleicht noch auf längere Zeit unter Deinen Schutz stellt. Vielleicht läßt Du das kleine Fremdenzimmer für sie inhaud legen.“

(Fortsetzung folgt.)

Schürmann und ein Opfer verhaftet. Mehrere Schutzleute wurden schwer, darunter zwei lebensgefährlich, verletzt. Von den Teilnehmern an den Ausschreitungen wurden ungefähr 30 Wadenstreifen geritzt und mehrere Läden ausgeraubt. — Ein etwa 1000 Mann zählender Demonstrationzug erschien abends gegen 10 Uhr vor der Wohnung des Bürgermeisters Dr. Dürhard und brachte Schreie auf den Balkon seiner Wohnung und hielt eine Ansprache, in der er etwa folgendes sagte: „Ich habe Ihre Wünsche gehört. Ich bitte Sie nun, auf die Stadt, der Sie alle angehören, und auf unser liebes Hamburg ein kräftiges Hoch auszubringen. Unsere Vaterstadt, unser liebes Hamburg, es lebe hoch!“ Nachdem sich der Jubel, der diesen Worten gefolgt war, gelegt hatte, bat der Bürgermeister die Versammelten, sie möchten sich nun ruhig nach Hause begeben, und riefen ihnen zu: Gute Nacht! Nach wiederholten Hochrufen kehrte der Zug nach der Stadt zurück, ohne daß die Ruhe gestört wurde. — Die Asterdampfschiffe hatten ihre Fahrten gestern noch nicht wieder aufgenommen. Das Personal fordert Lohn-erhöhung. Die Zahl der in der Eisenindustrie auf Steinwerder ausgesperrten Arbeiter beträgt 5000. Die Aussperrung der Arbeiter erfolgte auf drei Tage, weil sie die Arbeit vor Schluß der Arbeitszeit verlassen hatten, um an den Demonstrationen teilzunehmen.

Der durch die Straßentumulte verursachte Schaden wird auf 100 000 Mark geschätzt. Laut polizeilicher Bekanntmachung müssen sämtliche Schank- und Speisewirtschaften, welche in einer der folgenden Straßen liegen, bis auf weiteres um 6 Uhr nachmittags geschlossen werden: Schopenhof, Niederstraße, Rattrepel, Wölkenshofstraße, Springelwiese, Althaberstraße, Fischertwiete und Tegenu-Anlagen.

Spätere Nachrichten besagen noch, daß außer zwei schwerverletzten Schutzleuten, von denen einer gestorben ist, während der andere sich im Krankenhause befindet, noch 15 herittene Schutzleute mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Auch bei den Fußmännschaften sind mehrere, allerdings leichtere Verletzungen vorgekommen. Die Anzahl der verwundeten Zivilpersonen konnte von der Polizei noch nicht festgestellt werden. Sie scheint aber erheblich zu sein, da viele Apotheken, Ärzte, Heilgehilfen, die Sanitätswagen und auch die Feuerwehr von Verwundeten in Anspruch genommen wurden.

Die Polizeibehörde erließ gestern eine Bekanntmachung an die Gesamtbevölkerung, wonach Ansammlungen auf den Straßen unter keinen Umständen gebildet und mit allem Nachdruck, nötigenfalls mit Waffengewalt, von der Schutzmannschaft unterdrückt werden würden. Diejenigen, welche den Anordnungen der Beamten nicht Folge leisten, würden festgenommen werden. Die Plünderungen im Schopenhof haben für die geplünderten Geschäftsinhaber große Verluste zur Folge gehabt. So büßte ein Juwelier Wertgegenstände im Betrage von 15- bis 20 000 Mark, ein anderer aber für 9000 Mark ein. Es wurden außerdem Metallwarengeschäfte, Lebensmitteläden, Pelzwarenhandlungen und Schirmgeschäfte geplündert. Die in derselben Gegend liegenden Kneipen wurden unbeschädigt gelassen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Aus der braunschweigischen Halbmonatschrift „Deunonia“ wird in verschiedenen Blättern folgendes mitgeteilt: Dem Kaiser war vor seiner Reise nach Kopenhagen offiziell bekannt, daß der Herzog von Cumberland zu jedem Entgegenkommen unter der Voraussetzung der Befreiung der

braunschweigischen Frage bereit war. Der Kaiser lehnte jede Verhandlung daraufhin ab und wünschte keine politische, sondern nur eine gesellschaftliche Unterhaltung. Daraufhin reiste der Herzog frühzeitig ab. Hierdurch soll abermals der Anschein erweckt werden, als habe sich in der sogenannten Welfenfrage zwischen dem Kaiser und dem Herzog von Cumberland irgend etwas abgespielt. Wir stellen gegenüber diesen erfundenen Behauptungen nochmals fest, daß der Kaiser mit dem Herzog von Cumberland über das Bleiben oder Nichtbleiben in Kopenhagen während des Kaiserbesuches wie insbesondere über die braunschweigische Frage keinerlei Gedankenaustausch gepflogen hat oder in seinem Auftrage durch andere hat pflegen lassen. Der Kaiser hat weder eine Mitteilung von dem Herzog oder in dessen Namen erhalten, noch ihm eine solche gemacht. Der Herzog ist damals aus freien Stücken der Begrenzung mit dem Kaiser ausgewichen. Dabei bleibt es.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrates ist den deutschen Niederlassungen in Tientsin und Hankau das Recht eines Kommunalverbandes verliehen worden.

Der „Reichsanzeiger“ widmet dem Staatssekretär von Nichtshofen einen Nachruf, in dem es heißt: Dem langen Vorbereitungsweg auf den höheren Posten, seinem eifernen Fleiß in der Entwicklung seiner Gaben verdankte er eine ausgedehnte und gründliche Geschäftskennntnis, sowie ein schnelles Zurechtfinden in den mannigfachen Aufgaben und die oft an ihm gerühmte umsichtige Achtsamkeit, die auch Weringes nicht vernachlässigt. In dem lebenswärtig schlichten Manne ging ein Beamter von vorbildlicher Treue dahin. Der Kaiser verliert in dem Freiherrn v. Nichtshofen einen treuen, bewährten Diener. Der Reichskanzler sieht sich seines nächsten, von ihm hochgeschätzten Mitarbeiters beraubt. Die Beamten des auswärtigen Amtes trauern um einen allseitig zugänglichen, gütigen Chef. Sein Gedächtnis wird im Dienste des Reiches und Preußens für immer in Ehren bleiben.

In der Reichstags-Steuerkommission erklärte gestern im Laufe der fortgesetzten Beratung Herold (Zentr.), auch seine Ansicht sei, zuerst die indirekten Steuern des Reiches auszunutzen; freilich nicht diejenigen Quellen, welche die Reichsregierung vorschläge, sondern die, die der Reichstag wolle. Er könne schon jetzt sagen, daß seine politischen Freunde eine Reihe neuer Steuer-vorschläge bringen werden. Abg. Müller-Julda (Zentr.) stimmt dem Vordränger zu; auch er wolle keinen Eingriff in die Steuersysteme der Einzelstaaten. Frhr. v. Stengel erklärte, es sei nicht die Absicht der verbündeten Regierungen, die Einzelstaaten von den Matrilinearbeiträgen überhaupt zu befreien. Unterstaatssekretär Tzwele erklärte es für schwer, einen finanziellen Ausblick auch nur auf einige Jahre hinaus zu werfen; daher müsse man die ungedeckten Matrilinearbeiträge als Reserve haben. Abg. Sped (Zentr.) wendete sich gegen die Absicht der Regierung, Reserven zu schaffen. Alle Bedürfnisse des Reiches würden gedeckt werden können, wenn nicht in den letzten Jahren allerlei Anhangsel den Etat vorrumpelt hätten. Die Beibehaltung der Matrilinearbeiträge sei das einzige Mittel, auf Sparsamkeit im Bundesrate hinzuwirken. Frhr. von Stengel erklärte, er habe die Empfindung, als ob der Reichstag manchmal viel weniger Sparsamkeit an den Tag lege, als die Regierung. Unterstaatssekretär Tzwele zeigte die Schwierigkeit, die Einnahmen richtig zu schätzen, an einem Beispiel bezüglich der Zölle, bei deren Schätzung man sich in einhalb Jahren um 12 Millionen verrechnet habe. Hug (Zentr.) erklärte, er sei ein Gegner der Matrilinearbeiträge und wies hin auf die Ungleichheiten des Steuersystems in den Einzelstaaten. Er äußert Bedenken, ob auf die Dauer die Leistungsfähigkeit des Rei-

ches in der Lage sein wird, die Kolonial- und Flottenpolitik in dem bisherigen Umfange zu betreiben. Abg. Müller-Julda erklärte die ganze Finanzreform für einen Schlag ins Wasser; wenn die Kolonialpolitik im bisherigen Rahmen weiterbetrieben und nicht mehr Spar-samkeit an den Tag gelegt werde. Der Vordränger glaubte jedoch feststellen zu können, daß die Mehrheit der Kommission wohl der Ansicht sei, daß der Mehrertrag aus den Zöllen in den nächsten Jahren von der Regierung geschöpft werden von 25 Millionen nicht übersteigt.

Im Hinblick auf die für den 21. und 22. Januar in Weimar von den Sozialdemokraten angekündigten Demonstrationen warnt die bayerische Regierung in einer Bekanntmachung vor Ausschreitungen und weist darauf hin, daß gesetzlich die Gemeinden für allen Schaden, den jemand ohne sein Verschulden bei Aufruf oder Landfriedensbruch an seiner Person oder an seinem Vermögen erleidet, aufzukommen haben. Ferner erklärt die Regierung mit aller Energie und allen gesetzlichen Mitteln den Demonstrationen der Sozialdemokraten entgegenzutreten und zu unterbinden. Die Bekanntmachung schließt mit den Worten: „Wer nicht hören will, muß fühlen.“

Die Frage des Waffenschmuggels stand gestern nachmittags in der Marokko-Konferenz zur Beratung; sie ist von Frankreich ausgeworfen worden. Die Gouverneure Algeriens haben zu wiederholten Malen auf die Notwendigkeit, den Waffenschmuggel in Marokko zu unterbinden, hingewiesen. Die Unterbindung dieses Schmuggels ist ebenso für den Maghzen wie für Algerien eine wesentliche Frage. Die nach Marokko eingeführten Waffen werden von den an der algerischen Grenze ansässigen Stämmen angekauft und gelangen in großen Massen nach Algerien, wo sie einen viel höheren Preis erzielen, als in Marokko. Dieser Schmuggel wird in Marokko auf verschiedene Arten betrieben, sei es in von Booten eingeführten Kisten, die so gezeichnet sind, als ob sie Lebensmittel enthielten, sei es durch Flüstern. Handelshäuser in Marseille und an anderen Plätzen Europas übernehmen solche Waffensendungen in der Art wirklicher Handelsoperationen. Seit 1902 hat die Einfuhr von Waffen in Marokko bedeutend zugenommen, ebenso der Verkauf von Waffen im Innern Algeriens. Es ist wahrscheinlich, daß man die Einführung einer Gesetzgebung vorschlagen wird, die allgemeine internationale Billigung findet, und daß man dem Maghzen raten wird, besondere Maßnahmen zu treffen, welche die Konferenz ergeben wird.

Wie der „Daily Telegraph“ aus Tokio meldet, ließ der neue japanische Premierminister Saionji auf eine Begrüßungsbesuche des Reichskanzlers Fürsten Bülow diesem nachstehendes Antworttelegramm zugehen: „Ich werde mich bemühen, soweit es irgend in meiner Kraft liegt, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland zu festigen. Ich schätze mich besonders glücklich darüber, mit einem so sympathischen und aufrechten Staatsmann, wie Sie sind, zusammenzuarbeiten.“

Die englische Fachzeitung „Engineer“ bringt interessante Mitteilungen über die gewaltige Leistungsfähigkeit des neuesten Typus der englischen Linienschiffe, die augenblicklich gebaut werden. Diese Klasse wird nach dem in Portsmouth im Bau begriffenen Linienschiff „Treadnought“ benannt werden. Der „Engineer“ sagt über dieses Schiff: Vor zehn Jahren waren die Schiffe der „Majestic“-Klasse die prächtigsten der Welt. Heute ist es keine Frage, daß die „Treadnought“ auf 10 000 Meter Entfernung eine ganze Flotte von „Majestic“ ebenbürtig in den Grund bohren kann, wie die japanische Flotte die russischen Schiffe bei Tsushima zum Sinken brachte. Die Schiffe der „Majestic“-Klasse würden tatsächlich unfähig sein, das Feuer zu erwidern, da ihre Geschütze in Wirk-

Der Befreier.

Roman von Reinhold Dreimann.

29) (Nachdruck verboten.)
„Ich habe das Mädchen bereits zu Bett geschickt, Dorf“, erwiderte die alte Dame gemessen, „und Du weißt, daß ich Diensthofen, die während des ganzen Tages rechtshaffen gearbeitet haben, nicht gern ohne dringende Not um ihren Schlammer bringe. Aber das Zimmer ist soweit in Ordnung, daß ich es mit leichter Mühe selbst herrichten kann, wenn ich nur zuvor erfahren habe.“

„Gewiß, liebste Mutter“, fiel er mit dem Ausdruck herzlicher Bitte ein, „ich werde Dir alles erklären, sobald wir ruhig und behaglich beisammen sitzen. Für diesen Augenblick aber bitte ich Dich, mit meiner Würdigkeit vorlieb zu nehmen und Fräulein Lindholm ein Kufel zu bereiten, wie wir es ihr unter unserem beschiedenen Dache eben zu bieten vermögen.“

Obwohl der zurückhaltende Ernst noch immer auf dem Antlitz der Frau von Rainach war, ging sie doch ohne weiteres Joubert auf Astrid zu und reichte ihr die Hand.

„Seien Sie mir willkommen, mein Fräulein. Das Wort meines Sohnes ist eine Empfehlung, die jedem meine Türe öffnen würde. Wollen Sie die Güte haben, einzuwilligen hier einzutreten?“ (Der Befreier 29. Nr. 7.)

Astrid hatte sich auf die Hand der alten Dame herabgebogen, um sie zu küssen, aber Frau von Rainach hatte sie verhindert, diese Absicht auszuführen. Sie zog ihre Hand reich zurück und nötigte das junge Mädchen in das Zimmer, aus welchem sie selbst vorher gekommen war.

Es war ein bescheiden und altmodisch angelegtes Wohngemach, das indessen ebenfalls durch seine peinliche Ordnung als durch das traurige Licht der mit grünem Schirm verhängten Lampe für Astrids Empfinden etwas wohlthätig Aufhebelndes erhielt. Und jetzt erst fand sie den Mut, selbst die Lippen zu öffnen.

„Mein Erscheinen zu dieser Stunde muß Sie wohl aufs-

äußerste überraschen, gnädige Frau“, sagte sie bekommen. „Ich selber fühle erst jetzt, wie unbedacht und töricht ich gehandelt, und ich möchte Ihre Gastfreundschaft jedenfalls nicht früher in Anspruch nehmen, als bis Sie alles wissen und sich aus eigener Kenntnis ein Urteil über mich bilden können.“

Dorf, der ihnen in das Wohnzimmer gefolgt war, kam dem Gesändnis, das sie anerkennend bereits auf den Lippen hatte, zuvor.

„Fräulein Lindholm wird uns auf wenige Minuten entschuldigen, fiel er, gegen seine Mutter gewendet, in die Wiebe. „Ich möchte Dich zunächst gern unter vier Augen sprechen.“

Wieviel Vertrauen er auch in das natürliche Partgefühl der alten Dame setzte, war er doch nicht ganz frei von der Furcht, daß sie unter dem ersten Eindruck der unerfreulichen Lieberklärung Astrids Empfinden durch ein rasches Wort tödlich verletzen könnte, und er wollte eine solche Gefahr um jeden Preis vermeiden. Mutter und Sohn traten in ein anderes Zimmer, und die Tochter des Bildhauers blieb allein.

Es war nur die volle Wahrheit gewesen, wenn sie erklärt hatte, daß ihre Handlungsweise ihr selber sehr töricht und unbedacht erscheine.

So leicht begreiflich auch das Erstaunen der Frau von Rainach und die seltene Zurückhaltung in ihrem Benehmen sein mochten, eine so schmerzliche Demütigung war doch dieser Empfang für Astrid gemein, und sie fühlte sich jetzt, da sie unter dem Schutze des Geliebten stand, noch tausendmal unglücklicher als vorher in ihrer Ratlosigkeit und Verlassenheit auf der nützlich dunklen Straße.

Für einen Augenblick dachte sie ganz ernstlich daran, zu entfliehen, ehe noch Dorf und seine Mutter zurückgekehrt seien; aber sie fürchtete, daß sie nicht aus dem Hause gelangen würde, und ehe sich in ihr noch die furchtbare Eingebung zu einem bestimmten Plane gestaltet hatte, ging auch die Thür des Nebenimmers schon wieder auf, und Frau von Rainach kam mit raschen Schritten auf sie zu.

„Noch einmal und noch herzlicher als zuvor heiße ich Sie bei mir willkommen, mein liebes Kind“, sagte sie. „Mein Sohn hat mir mitgeteilt, in welchen Beziehungen er zu Ihnen steht, und wenn mir auch in diesem Augenblick noch nicht alles ganz klar verständlich ist, so hat er doch ein Recht, zu verlangen, daß ich seine Entschuldigungen annehme. Wenn es sein Wille ist, Sie zu seiner Gattin zu machen, so werde ich mich rechtlich bemühen, Ihnen eine treue und zärtliche Mutter zu sein.“

Das waren gewiß viel freundlichere und gültigere Worte, als Astrid sie angefaßt der Lieberempfehlung, der die alte Dame ausgelegt worden war, hatte erwarten können, und doch waren sie nicht darnach angetan, den lähmenden Bann der Befangenheit zu lösen, unter welchem das junge Mädchen stand. Es war etwas Erzwungenes in ihrem Auaue, wie auch etwas Frohines und Erleichtertes in der heiligen An-erkennung war, durch welche Frau von Rainach die Begrüßung besiegelte. Begerblick suchte Astrid deshalb nach einem demütig Nebenollen Dankeswort, wie die alte Dame es zum Lohn für ihre Selbstüberwindung vielleicht erwartet hatte. Stammelnd und unsicher brachte sie einiges heraus, das ihr selber unsäglich leer und nichts sagend dünnte, — und als Dorf wenige Minuten später mit erwartungsvoller Miene das Zimmer wieder betrat, da war es kaum zu verwundern, daß bei dem ersten Blick, den er auf die beiden Frauen warf, ein Schatten der Enttäuschung über sein Antlitz glitt.

„Sie werden müde und angegriffen sein, liebes Kind“, sagte Frau von Rainach, ehe er noch irgend eine Bemerkung hatte machen können, „und wir sind ja auch tief in der Nacht. Das kleine Zimmerchen, mit welchem Sie für heute schon vorlieb nehmen müssen, ist — wie ich gesehen habe — ganz in Ordnung, und ich denke, wir werden über alles, was uns am Herzen liegt, viel besser sprechen können, nachdem Sie sich durch einen erquickenden Schlummer von den Aufregungen dieses Abends erholt haben.“

(Fortsetzung folgt.)

...higkeit kaum über 5000 Meter hinaus wirken können. Es ist wahrscheinlich keine Übertreibung, zu behaupten, daß die „Treadmough“ mit Erfolg einen Kampf mit zwei un-
 ...neuesten Schiffe von der Klasse „King Edward VII.“
 ...durchführen könnte. Die „Treadmough“ würde, nebenbei
 ...merkt, wahrscheinlich in Stande sein, ganz allein den
 ...Kampf mit der gesamten deutschen Flotte zu unternehmen,
 ...und ist daher eine Friedensgarantie. In dieser letzten
 ...Bemerkung sagt der Daily Express: „Man darf übrigens
 ...nicht vergessen, daß Deutschland im Begriff steht, ähnl-
 ...liche Schiffe zu bauen, daß Japan bereits an zwei der-
 ...artigen Schiffe baut, daß die Vereinigten Staaten den
 ...bau von zwei und Frankreich den Bau von dreien dieser
 ...Schiffe beschlossen haben. Wenn diese Schiffe erst auf dem
 ...Wasser schwimmen, hat unsere ganze heutige Linienschiffs-
 ...flotte kaum mehr Wert.“

Rußland.

Der Telegraph arbeitet zurzeit wieder in ganz Ruß-
 ...land regelmäßig, mit Ausnahme des Kaukasus und der
 ...östlichen Hälfte Sibiriens. In der ersten Provinz ver-
 ...anlaßt die völlige Herrichtung aller Ordnung die Unter-
 ...bindung des ganzen Nachrichtenverkehrs. Tägliche ist
 ...der Grund, weshalb Ostibirien in erzwungenes Schweigen
 ...gefallen ist, sehr origineller Art. Die streikenden
 ...Beamten hatten vereinbart, daß nur auf ein bestimmtes
 ...Lösungswort, das dazu noch in Chiffreschrift verfaßt
 ...werden sollte, der Streik einzustellen sei. Nun hat
 ...aber das energische Zugreifen der Regierung zur Folge
 ...gehabt, daß alle Leiter, welche die Parole hätten aus-
 ...geben können, überall verhaftet worden sind. Die ost-
 ...sibirischen Beamten glauben nicht an die Beendigung des
 ...Streiks und feiern weiter. Alle Regierungsbegehren gehen
 ...ausschließlich über den Eisenbahndraht.

Frankreich.

Ministerpräsident Douvier ließ infolge der Meldung,
 ...daß dem französischen Geschäftsträger in Venezuela, Taig-
 ...ny, vom Präsidenten die Abreise im Hafen von La Guayra
 ...untersagt worden ist, dem Pariser venezolanischen Ge-
 ...schäftsträger Neubourguet unverzüglich seine Pässe über-
 ...reichen und ihn auffordern, noch heute das französische
 ...Gebiet zu verlassen. Dieser erklärte, er werde abends 10
 ...Uhr vom Nordbahnhof nach Lüttich abreisen. Dem Ge-
 ...brauche gemäß wird er von einem Polizeikommissar an
 ...die Grenze begleitet werden, der über seine Sicherheit zu
 ...wachen haben wird.

Aus aller Welt.

Köln: Gestern früh wurde der Schankwirt Josef
 ...Seis am Dönninger Weg auf der Straße von mehreren
 ...Eisenbahnbeamten ermordet aufgefunden. Die Hände des
 ...Getöteten waren zusammengebunden, der Schädel ein-
 ...geschlagen, die Brust wies mehrere Messerstiche auf.
 ...Anschließend liegt Mordmord vor. — Gergaß: Das Auf-
 ...schiff des Grafen Jeddellin wurde nach seiner glatten
 ...Landung im Allgäu durch einen Orkan erheblich be-
 ...schädigt. Wie die Besichtigung ergeben hat, sind weitere

Flugversuche vorläufig abgeschlossen. — Altenbeken:
 ...Durch nachstürzendes Gebirge wurden drei beim Hinter-
 ...packen des Gewölbes beschäftigte Arbeiter im Altenbeken
 ...Tunnel verschüttet. Es besteht keine Aussicht, sie zu ret-
 ...ten. — Prag: Der Präsident der Böhmischen Kaiser
 ...Franz Joseph-Akademie der Wissenschaften, Literatur und
 ...Kunst in Prag, Oberbaurat und Herrenhausmitglied Josef
 ...Klabala, der bereits eine Millionenspendung für Kunst-
 ...zwecke ins Leben rief, hat der Akademie neuerdings
 ...eine Spende von 2250000 Kronen übermitteln und zwar
 ...zwei Millionen Kronen zu humanitären und wissenschaft-
 ...lichen Zwecken und 250000 Kronen zur Errichtung eines
 ...volkswirtschaftlichen Institutes. — Die vier Gebrüder
 ...Leiter aus Längenfeld im Deptal wurden auf dem
 ...Kreuzfeld von einer Lawine überrollt. Zwei von ihnen
 ...wurden 300 Meter weit mitgerissen und mit größter Mühe
 ...bewußtlos wieder hervorgeholt. Im Hospital wurde ferner
 ...ein Bauer von einer Lawine 200 Meter weit mitgerissen
 ...und schwer verletzt.

Bemerkliches.

Daß man auf dem Trockenen ertrinken
 ...kann, beweist ein eigenartlicher Fall, der von einer
 ...englischen medizinischen Zeitschrift berichtet wird. Ein
 ...Mann wurde auf dem Felde tot in der Nähe eines Baches
 ...aufgefunden, und die Gerichtsärzte stellten bei der Sek-
 ...tion fest, daß er ertrunken war. Es ergab sich, daß der
 ...Mann, der in den Bach gefallen war, noch so viel Kraft
 ...gehabt hatte, sich aus dem Wasser heraus zu arbeiten,
 ...dann aber hatte er seine Lungen nicht mehr von dem
 ...eingedrungenen Wasser befreien können und war tatsäch-
 ...lich „auf dem Trockenen“ ertrunken.

Die Ueberhandnahme schwerer Verbrechen
 ...gegen Leben und Eigentum, besonders an Frauen,
 ...hat den Polizeipräsidenten von Chicago veranlaßt, fol-
 ...gende Bekanntmachung zu erlassen: An die Frauen von
 ...Chicago! Verlassen Sie Ihre Wohnungen nicht, wenn Sie
 ...keine Begleitung haben. Lassen Sie auch Ihre Schmud-
 ...sachen und Ihr Geld nicht auffällig sehen, und passen
 ...Sie überall scharf auf.“ Dieses öffentliche Eingeständnis,
 ...daß die Straßen Chicagos bei Tage wie bei Nacht für
 ...Frauen nicht sicher sind, wird als die erstaunlichste
 ...Kundgebung der Unfähigkeit der Polizei betrachtet. Gegen-
 ...wärtig sucht die Polizei nach den Mörderinnen dreier Frauen,
 ...die in der jüngsten Zeit umgebracht wurden, ohne daß
 ...von den Mörderinnen bisher eine Spur zu entdecken war.

Gefährliche Studien einer „Schrift-
 ...stellerin“. In einem New Yorker Warenhause wurde
 ...unlängst eine elegant gekleidete Dame beim Diebstahl
 ...abgefaßt. Bei der körperlichen Revision fand man im
 ...Besitz der Diebin eine große Anzahl von Gegenständen,
 ...die aus allen möglichen Lagern entwendet worden
 ...waren. Auf dem Polizeirevier gab sie an, daß sie
 ...Schriftstellerin sei und lediglich Stoff zu einem Roman
 ...sammle, indem sie schildern wolle, wie leicht es sei, in
 ...den großen Warenhäusern Diebstähle auszuführen. Sie
 ...würde am nächsten Tage die entwendeten Waren un-

gültig dem Eigentümer wieder zugestellt haben. Trotz-
 ...dem wurde Anzeige wegen Diebstahls erhoben. In der
 ...Berichtsverhandlung traten drei Geistliche aus New York
 ...als Zeugen für sie auf und bekundeten, daß der Angeklag-
 ...ten nach ihrer ganzen sozialen Stellung ein wirklicher
 ...Diebstahl ferngelegen habe. Allein der Richter hatte kein
 ...Einsehen und verurteilte sie zu einer erheblichen Geld-
 ...strafe.

Uralte Volksgebräuche in Rußland. Im
 ...Gouvernement Jaroslawa, und auch zum Teil in den be-
 ...nachbarten Gouvernements, ist der Umzug aus einem
 ...alten Hause in ein neues mit zahlreichen uralten, aber-
 ...gläubischen Gebräuchen begleitet. Wenn das Haus im
 ...Lau vollständig beendet und im Innern eingerichtet ist,
 ...wird eine besonders mutige Person gewählt, die in dem
 ...neuen Hause allein übernachten soll. Gewöhnlich fällt
 ...die Wahl auf einen Verwandten des Hausherrn oder
 ...einen Knecht. Wenn nun der Person, die die erste Nacht
 ...in dem neuen Hause verbringt, nichts Schlimmes wider-
 ...fährt oder sie von keinem bösen Traum gequält wird, so
 ...kann das Haus ohne Gefahr für seine Bewohner bezogen
 ...werden. Am Tage, an dem das Hausgerät in den neuen
 ...Lau übergeführt wird, trägt der Hausherr vor allen
 ...Dingen das Heiligenbild hinein und hängt es in eine Ecke.
 ...Darauf wird von den Hausgenossen des Hausbesizers
 ...ein Lahn und eine Kape hineingebracht, wobei man
 ...lehtere auf den Herd legt. Nach dem Volksglauben ver-
 ...treibt der Lahn durch seine Wachsamkeit und sein Krähen
 ...die bösen Geister, während von der Kape angenommen
 ...wird, daß sie zum Behagen und Frieden beiträgt. In
 ...einigen Kreisen besteht auch noch heute die alte Sitte, vor
 ...dem Beziehen des neuen Hauses „den Hausgeist“
 ...aus dem alten in das neue Haus hindübergabiten. Zu
 ...diesem Zwecke nimmt die älteste weibliche Person dem
 ...Herde einige Kohlen, legt sie in einen noch nie im Ge-
 ...brauch gewesenem neuen irdenen Topf und bringt ihn
 ...mit den Worten: „Mutter, Väterchen, folgen Sie uns in
 ...das neue Haus“, in die neue Wohnung, wo die Kohlen
 ...auf den Herd geschüttet werden und der Topf zer-
 ...schlagen wird. Nachdem der Umzug beendet ist, findet die Ein-
 ...weihungsfeierlichkeit statt, die gewöhnlich durch einen
 ...Gottesdienst eingeleitet wird. Stellt sich mit der Zeit in
 ...einem neuen Hause die Notwendigkeit heraus, eine neue
 ...Tür oder ein Fenster zu durchbrechen, so muß dies unter
 ...Beobachtung ganz besonderer Vorsichtsmaßregeln ge-
 ...schehen, da eine am unrechten Orte oder zu unrechter Zeit
 ...durchgebrochene Tür viel Unheil über das Haus bringen
 ...kann. In Törfen, die in der Nähe von Wäldern besetzt
 ...sind, kommt es häufig vor, daß Spechte in den frischen
 ...Kasteln des neugebauten Hauses nach Insekten suchen.
 ...Hört nun das Volk das Hämmern des Spechtes an einem
 ...neuen Hause, so ist es der festen Ueberzeugung, daß einem
 ...Bewohner der Tod bevorsteht oder daß zum mindesten
 ...ein Hausgenosse das Haus in nächster Zeit verlassen wird.

**Kauf und Verkauf von Staatspapieren,
 ...Handbriefen, Aktien u.
 ...Stellung aller verfallenden Coupons
 ...und Dividendenscheine.
 ...Verwaltung offener,
 ...Aufbewahrung geschlossener Depots.**

Wenz, Blochmann & Co.
 ...Filiale Riesa
 ...Bahnhofstr. 2
 ...früher Creditanstalt.
 ...Gegläubte Kostführung aller in das Geschäft einbringenden Geschäfte.

**Annahme von Geldern zur Verzinsung,
 ...Beleihung hängensüchtiger
 ...Wertpapiere.
 ...Safet-Schrank-Einrichtung
 ...vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark
 ...pro Jahr.**

Auf, auf ihr Männer alt und jung
 ...Viel was im Blatteuchel wird kund,
 ...Beim „Schlanten von der Feuerwehr“
 ...Jeh's nächstens wieder lustig her.
 ...Verfümet deshalb nicht die Zeit,
 ...Zum goldenen Engel ist's nicht weit,
 ...Doch wer zu Fuß nicht laufen will
 ...fährt einfach per Auto—mo—bil
 ...Am Samstag wird schon angestrich,
 ...Damit es Sonntag besser schmecht,
 ...Doch Montag ist es auch noch Zeit
 ...Wer auf den bösen Voch sich freit.
 ...Dram liebe Deu' von Süd' und West',
 ...Kommt all' zu meinem Vochterfest.
 ...Nun besten Gruß bis dato hin
 ...Eu'r guter Freund „der Augustin“.

Wohnung
 ...bis Mark 150 per 1. April cr. von
 ...ruhigen Deuten zu mieten gesucht.
 ...Offerten unter B R 4 in die Exp.
 ...d. Bl. erbeten.

**Halbe 1. Etage (280 Mk.),
 ...halbe 2. Etage (270 Mk.),
 ...halbe 3. Etage (180 Mk.),
 ...zu vermieten * Standisefstr. 1.**

Schöne Wohnung,
 ...1. Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche
 ...und Zubehör, nebst Gartenland, Preis
 ...160 Mk., ist sofort oder 1. April zu
 ...bezügen Fleischerei Nr. 66, Rem-
 ...Weida. **Graf Dege.**

Freundliche Wohnung
 ...Stube, 2 Kammern und große Küche
 ...wegzugs halber 1. April bezugs-
 ...fähig zu vermieten. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl.

**Hauptstr. 63 ist die 3. Etage
 ...vom 1. April an zu vermieten.**

**Möbl. Zimm. u. v. Schloßstr. 17, 1.
 ...Schöne Wohnung,
 ...3. Etage, Stube, Schlafstube, Küche
 ...und Kammer, ist zum 1. April zu
 ...bezügen **Wettinerstr. 28.****

**Halbe Etage
 ...zu vermieten, 1. April zu beziehen
 ...Friedrich Auguststr. 6.**

**Eine schöne sonnige
 ...halbe Etage
 ...ist sofort oder den 1. April zu beziehen
 ...Gde Schöngens u. Bismardstr. 20.**

**Schöne Wohnung, Stube, Kam-
 ...mer, Küche und Zubehör, sofort oder
 ...1. April zu vermieten **Merzdorf 31.****

**Gyb. Schlafst. fr. Bismardstr. 11c, 2. l.
 ...Möbliertes Zimmer
 ...zu vermieten **Bismardstr. 15a, ptr.****

**Schöne große Wohnung mit Stall-
 ...ung, großem Gemüse- u. Obstgarten in
 ...Müchritz
 ...sofort oder 1. April zu vermieten.
 ...Alles Nähere Rittergut Grödel bei
 ...Herrn B. Heinrich.**

**1. Etage, Georgplatz 2,
 ...7 Zimmer, 3 Kammern u. Zubehör,
 ...Bad, Wasserlosetz, elektr. Licht, Gas,
 ...Vielgärtchen, Trockenboden, ev. auch
 ...Garten, per 1. April 1906 zu ver-
 ...mieten. **Graf Schäfer.****



zu Falkenberg im Hotel „Kronprinz“ zu bekannt realen und
 ...zulanten Bedingungen zum Verkauf.
W. Schägner & H. Davids
 ...Pferdehandlung, Falkenberg, Bz. Halle.
 ...Telephon Nr. 5.

Von Sonntag, den 21. d. M. ab steht
 ...unser zweiter diesjähriger großer Trans-
 ...port der

**besten dänischen
 ...Arbeitspferde**

W. Schägner & H. Davids
 ...Pferdehandlung, Falkenberg, Bz. Halle.
 ...Telephon Nr. 5.

**Eine schöne Wohnung
 ...ist in Müchritz sofort zu vermieten
 ...Preis 100 Mk.) bei Otto Niesel.
 ...Suche sofort oder später
 ...8- bis 10000 Mark
 ...und 2 mal 3000 Mark, weit unter
 ...Brandkasse ausgeh. zu gutem Zins-
 ...fuß bei pünktlicher Zinszahlung auf
 ...meine vollvermieteten gut verzins-
 ...lichen Grundstücke in und bei Riesa.
 ...Auskunft beim Besitzer **G. A. Müller,**
 ...Baugeschäft, Müchritz.**

**7500 Mark
 ...auf gute Hypothek für sofort ge-
 ...sucht. Offerten unter B 6 an die
 ...Exp. d. Bl. erbeten.**

**Größeres Schulmädchen
 ...als Aufwartung gesucht
 ...Bismardstr. 35a.**

Für mein Eisens- und Kurz-
 ...warengeschäft suche ich per nächste
 ...Ostern einen

Lehrling.
 ...Döbeln. **Max Rehrer. 1**

**Lehrlings-
 ...Gesuch.**
 ...Sohn rechtschaffner Eltern, wel-
 ...cher Lust hat **Fleischer** zu wer-
 ...den, kann Ostern ohne Lehrgeld in
 ...die Lehre treten.
 ...Fritz Pils, Fleischerstr.,
 ...Lommahlsch.

**Gärtner-
 ...Lehrling.**
 ...zu Ostern gesucht. Sohn achtbarer
 ...Eltern, welcher Lust hat, die Gär-
 ...tnerei zu erlernen, unter günstigen
 ...Bedingungen gesucht. Näheres zu
 ...erfahren bei **Walter Cauth,**
 ...Verband-Gärtnerei, Weitzig b. Gr.

**Schneidergehilfen,
 ...auch außer dem Hause, erhalten Be-
 ...schäftigung.
 ...Frauz Hess,
 ...Schützenstraße 25.**

Makulatur
 ...zu verkaufen in der Exp. d. Bl.

Kirchennachrichten.

Nies:
Am 3. Erscheinungssonntag 1906.
Predigtzeit für den Hauptgottesdienst:
Röm. 12, 17-21,
für den Nachmittagsgottesdienst:
Matth. 9, 36-38.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst
(Pfarrer Friedrich); 11 Uhr Kinder-
gottesdienst (Pfarrer Friedrich) und
nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit
Communio nach der Predigt (Pastor
Thalwiger).
Mittwoch, den 24. Jan. a. e., abends
1/8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus (Pastor
Thalwiger).
Wochenamt vom 21. Januar bis
28. Januar e. für Taufen und Trau-
ungen Pastor Beck und für Beerdigungen
Pastor Friedrich.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein.
Abends 8 Uhr Versammlung im
Vereinslokale.

Ev. Jungfrauenverein.
Abends 1/8 Uhr Versammlung im
Pfarrhaus.

Glaubig und Bitteten:
Sonntag, den 21. Januar.

Glaubig:
Spätgottesdienst vorm. 11 Uhr.
Nachmittags 1 Uhr Unterredung mit
der konfirmierten Jugend.

Bitteten:
Frühgottesdienst vorm. 1/9 Uhr.
Im Anschluß daran Unterredung
mit der konfirmierten Jugend.

Röderan:
3. Sonntag nach Epiphania, den
21. Januar, früh 9 Uhr Predigtgottes-
dienst.

Zeitheim:
3. Epiphania-sonntag (21. Jan. 1906).
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Weiße:
Freitag, d. 19. Januar 1906, abends
8 Uhr Missionsstunde im Pfarrhaus.
3. Sonntag nach dem Erscheinungs-
feste. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Wanitz mit Jahrsheften:
3. Sonntag nach dem Erscheinungsfeste.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst
in der Pfarrkirche.

Größe:
Am 3. Sonntag n. d. Ersch. vorm.
9 Uhr Predigtgottesdienst (Röm. 12,
17-21) P. Burghardt; 11 Uhr Kinder-
gottesdienst P. Burghardt. Nachm. 1 Uhr
Kindergottesdienst in Dörfchen P. Worn.

Katholische Kapelle, Nies,
Friedrich-August-Straße.
Sonntag, früh 8 Uhr hl. Weicht,
9 Uhr Hochamt, Predigt, Segen. Nachm.
4 Uhr Taufen, 6 Uhr Andacht. Wochen-
tags hl. Messe 1/8 Uhr, Montags und
Donnerstags 1/7 Uhr. Jeden Sonn-
abend von 5 Uhr an Gelegenheit zur
hl. Weicht.

**3 schöne
Obst- und Gemüsegärten**
im ganzen oder geteilt mit Obst-
bäumen, bester Boden, ca. 2000 qm
zu verpachten. Näheres im
Vangech. G. A. Müller, Rändrich.

Tischlerei-Verkauf.
Meine flottgehende Tischlerei mit
Grundstück, Borort Dresdens, ist sof-
ort bei wenig Ang. billig zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht glatthaarige
Zwergpinscherhündin,
möglichst schwarz mit gelb, zur
Deckung durch dergleichen echten
Sund **Goethestraße 2a, 1.**

Pianino.
Ein tadellos erhaltenes kleineres
Pianino preiswert zu verkaufen.
Hotel zum Kronprinz.

Gesucht per 1. Februar event.
später ein strebsamer, ehrl. junger
Mann, nicht unter 18 Jahren, als
Markthelfer.
Nur solche, welche Ia Zeugnisse auf-
weisen können, wollen sich melden.
Ernst Schäfer Nachf.,
Bauherstr. 1.

Lücht. Fleischweizer
mit besten Zeugnissen suchen Stellung
durch G. Beer, altjähr. Oberschweizer
und Vermittler, **Sersdorf** bei
Rohweim.
Welt. Milchweizer sowie Lehr-
burschen für Stallschweizer gesucht
durch **Obigen.**

Bettfedern,
ganz trodene, sehr sanft-
kräftige Ware,
1/2 Stk. 185, 250, 300,
360, 425, 475
empfiehlt
Emil Förster
Max Barthel Nachf.

**DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE**
p. 14 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLERSTR.
Verkaufsstellen durch Postkarte kennzeichnen.

Mais, Mais, Mais,
in Körnern,
gerissen und
feingeschrotet,
besgl. für Hühner und Tauben.
**Gerstenschrot,
Roggenkleie,**
empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen
Wustlich-Mühle Nies.
Fernruf Nr. 245.

Jetzt muß man mit **Oeringen** han-
deln, weil damit viel Geld zu ver-
dienen ist. **Neue Vollerlinge, Tonne**
1000 St. 40 Mk.; halbe Tonne, 500
St. 20,50 Mk. Probefäß, 100 St.
4,50 Mk., versende gegen Nachn.
Paul Goldt, Mittweida. Bei Westf.
nächste Bahnstation angeh.

Entzückend
wird der Teint, rosig zart und blen-
dend weiß die Haut nach kurzem Ge-
brauch der allein echten
„Lilienmilch-Seife „Süßlern“

von vielen Aerzten und Professoren
empfohlen von **Bergmann & Co.,**
Berlin. Borr. zu 50 Pf. pr. St. bei
Rud. Vennndorf, Selsenföhl.



Morgen Sonnabend abend treffe
ich mit einem frischen Transport
schöner Röhre mit Rälbern sowie
hochtragenden Röhren ein, welche
folgende Tage preiswert zum Ver-
kauf stehen.
Gustav Thielemann, Gasthofbes.,
Stolzenhain.
Telephon Gröblich Nr. 8.



Stelle von Sonnabend, als den
20. Januar d. J. früh an und fol-
gende Tage einen frischen Transport
schöne schwere ostpreussische Röhre,
hochtragend und mit Rälbern,
wobei gute Zugläße, bei mir sehr
preiswert zum Verkauf.
Emil Thielemann, Gutsbesitzer,
Stolzenhain Nr. 5.
Fernsprechanhluß:
Amt Gröblich Nr. 10.
NB. Wieß trifft Freitag abend
bestimmt ein.

Ein Hausgrundstück
mit großem Obst- und Weingarten
umständehalber zu verkaufen
Rändrich Nr. 97.

2 Herren-Maschinenzüge
sind zu verkaufen oder zu verleihen
durch **Alfred Otto, Gröblich.**

Kleinstmotoren
Im Anschluss an Elektrizitätswerke für
Arbeits- u. Hilfsmaschinen aller Fabrikations-
Gebiete liefern die
Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G.
Technisches Bureau Dresden.

Zögern Sie nicht
länger, einen Versuch mit den von der Berliner Fachausstellung 1905 ganz besonders ausgezeichneten
Brunsin-Zahnpräparaten zu machen, der Erfolg wird Sie geradezu überraschen.
Zur Auspflückung und Desinfizierung der Mundhöhle und der Zähne:
Brunsin-Mundwasser à Flasche 1,50 Mk.
Lange ausreichend, elegante und vornehme Ausstattung, praktisches Flacon.
Zur direkten Reinigung der Zähne:
Brunsin-Zahneröme à Tube 60 Pfg.
Brunsin-Zahnpulver à Dose 60 Pfg.
Zu haben bei **Oskar Förster, Central-Drogerie, A. D. Jennide, Drogerie.**

30 Mark Belohnung.
Vermißt wird seit Dienstag, den 9. M. der 35 Jahre alte
Kaufmann Oskar Damm von hier. Derselbe hat
sich in einem Anfall von Nervosität am genannten Tage nachmittags
in der dritten Stunde von seiner Wohnung entfernt und fehlt bisher
von ihm jede Spur. Signalement: Trägt schwarzen Ueberzieher von
glattem Stoff, gelbgrüne, etwas angeschmugte Hosen, Jackett von gleicher
Farbe, Weste mit Uhr und goldener Kette und steilen schwarzen Hut.
D. hat Blatternarben. Etwasige Wahrnehmungen bittet man an Herrn
Koritz Damm, Nies, Bahnhofstr. 16, gelangen zu lassen. Auf den
Nachweis des Vermißten ist eine Belohnung von 30 Mark ausgesetzt.

Bohntätigkeitsverein „Sächsische Fachschule“
— Verband Gohlis. —
Nächsten Sonntag, als den 21. Januar, nachmittag 3 Uhr findet
unsere diesjährige **Generalversammlung** im Gasthof Gohlis
statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neu-
wahl, 4. Verschiedene Anträge.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet der **Geamtvorstand.**

M. Os. Helm, Baugeschäft, Nies.
Teile hierdurch zur Klärung mit, daß das fälschlich aus-
gebreitete Gerücht wegen Aufgabe meines Baugeschäftes vollständig
auf **Unwahrscheinlichkeit** beruht und dasselbe nach wie vor fortbesteht.
Zur **Ausführung** aller vorkommenden Hoch-, Tief- und Um-
bauten, sowie in das Fach schlagenden Reparaturarbeiten hält sich
bestens empfohlen unter Zusage schneller und solider Bedienung.
Mit **Anfertigung** von Zeichnungen, Kostenanschlägen u. s. w.
stehe gern zu Diensten.
Curt Helm, i. Fa. M. Os. Helm.

Motorräder
Liefere diese Saison (1906) jedes Fabrikat und Modell
billigst. Vertretung erstklassiger Marken, wie **Benderer,**
Kaumann, Opel, Albi etc.
Langjährige Erfahrung der Motorbranche.
Zachgemäße und billige Ausführung aller Reparaturen.
Lager in Ersatzteilen.
Adolf Richter, Nies.
Musterblätter und Unterricht im Motorfahren.

Heisa — ist das eine Lust auf dem Eis!
Freilich, freilich, Kind! Aber hübsch vorsichtig sein — mancher
hat sich da schon den Tod geholt! Immer Fay's ächte Sodener
Mineralpastillen im Munde haben und wenn man nach Haus
kommt eine Tasse heiße Milch mit ein paar aufgelösten
Pastillen. Das nützt allemal und schützt vor ernstlichen Erkäl-
tungskrankheiten. Vorbeugen ist schon besser, als Heilen, aber
wenn sich doch eine Erkältung zeigt, dann leisten wieder die Sodener
brillanten Dienste. Wer's noch nicht weiß, der mag's versuchen.
Die Schachtel Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen kostet
85 Pfg. und ist allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-
handlungen erhältlich.
Bestandteile: Sodener Mineralsalz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %,
Feuchtigkeit 2,7805 %, Tragant 0,2866 %.

Altenberg, Erzgeb. Bez. Dresden
Eisenbahnschule (Vorkursort).
Städtische Lehranstalt
höhere
Reifezeugnis berechtigt u. a. zur
mittleren Post- u. Tele-
graphenbeamten-Vorbildung.
für die Zwecke der Staatsbahn
den Realschulen gleichstehend.
Neue Kurse: 23. April 1906. Prospekt gratis durch die Schuldirektion.
Alle Prüflinge von 1901-1904, zusammen 145,
fanden Anstellung im Postdienst.

Gute Federbetten 16 und 24 M.,
Unterbetten 14 und 16 M., Kopfkissen
4,50 und 6 M. empfiehlt auch auf
Teilhaltung **Goethestr. 25.**
Sonnabend abend
und Sonntag früh
wird in der Berg-
brauerei Jaugbier gefüllt.
Bier!
Curt Tamm, Röderan.

Selbstgejottene
ff. Heidelbeere
1/2 Fl. — circa 2 Pfund 50 Pfg.
1 30
ff. Johannisbeere
1/2 Fl. — circa 2 Pfund 60 Pfg.
1 35
ff. Preiselbeere
mit Zucker Pfund 40 Pfg.
ohne 36
Ernst Schäfer Nachf.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.
Bei Einkauf von 50 Pfg. und mehr
eine Lüte f. cand. Cacao-See oder
Kaffeeprobe gratis.
Filiale Nies, Hauptstraße 83.

Feinste neue
amerik. Ringäpfel,
Aprikosen, Pfäumen,
Krauzfeigen,
hochfeines Milchobst
empfiehlt billigst
Ernst Förster,
Albertplatz 6.

ff. Preiselbeeren,
in Zucker gefotten,
neue Ringäpfel,
Datteln, Feigen,
Aprikosen,
bosn. u. franz. Pfäumen,
ff. Mischobst
empfiehlt billigst mit 10% Rabatt
in bar oder Marken
Curt Tamm, Röderan.

**Katarrh u. Husten-
leidende**
finden sichere Hilfe durch **Peters-
manns Handmittel** (Euclicara-
mellen) à 25 u. 15 Pfg. erhältlich
bei Herren: **P. Köchel Nachf., G.
Schäfer Nachf., D. Hübel, J. T.
Mitsche Nachf., Franz Heinisch,**
Fritz Beschel, Frau Zähne, Weida,
Hr. Otto u. E. Galle, Gröblich.

Kaffees,
eigene auf Sirocco-Apparat geröstete
Mischungen in allen Preislagen von
M. 1.— pro Pfund an mit 10%
Rabatt in bar oder Marken empfiehlt
Curt Tamm, Röderan.